Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

21.8.1931 (No. 231)

farlsruher Zagblatt

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Dyramide"

Chefredakteur und verantworklich für den volitischen u. wirtschaftsvolitischen Teil: Dr. Ga. Brizner; für Baden, Tokales u. Sport: Fred Hees; für Feuilleton und "Byramide"; Karl Jobo; für Mulit: A. Rusdolle b. Edriever, tämisch u. Karlsruhe, Karlspriedrich-Straße 6. Sprechkunde der Medaktion von 11 bis 12 Ukr. Berliner Redaktion: B. Heitzer, Berlin SW. 68, Immerkraße 68, Tel.-Ami 2, Plora 3516, Bür unverlangte Manuskripte übernimmt die Medaktion keine Berantwortung. Druck Everlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Weiellschaft m. b. D., Karlsruhe, Karlsrebrich-Straße 6. Geichättskellen: Kaiserikraße 203 und Karlsreichis-Straße 6. Fernipr. 18, 19. 20. 21. Bostiskekonor: Karlsrube 9547.

Der Entwurf zur Reichsreform fertiggestellt

In villnæ Künezn.

an dem Gerücht über den Abichluß eines kanzösischernstischen Richt-Angriss-Paktes ersten wir, daß Ende der vorigen Woche der Vollagier zustichen Boche der Vollagier russischen Bolichafter abgeschickt wurde. Rach russischer auf Vollagier abselber aufellung foll der Pakt feine Punkte in Bezug auf Vollen aufelden aufeichten auf der Karparise kür Bolen enthalten, and feine Garantie für bolniichen Weftgrengen.

im Donnerstag früh iraf ber Direktor bes internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, Berlin ein. Bährend seines Berliner Anfinationalen. tatbolis, der bis sum Sonntag begrenzt ist und in der Sauptjache informatorischen Zwecken bient, find auch Besprechungen mit dem Reichstanzle, und dem Arbeitst lander, dem Außenminister und dem Arbeits: amister vorgeschen.

Die 3ahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Ende niber 2500 Einwohner ist von 747 000 Unde Juni auf 780 000 Ende Juli gestiegen.

Das französische Kabinett hielt Donnerstag vermittag eine Sitzung ab, in der die Leilz nehmer für die Ratstagung in Genf benannt nurden. Als Hamptvertreter gehen Briand, klandin und Rollin nach Genf.

führern nab der englische Ministerpräsident die Canierungsvorschläge des Kadinetts befannt.

bilben, nachdem Graf Bethlen eine Beteiligung in der Regierung strifte abgelehnt hat

Das deutsche Flugboot Do X ist am Donners-frinidad) dem Beiterflug in Richtung Neus vort anfacstiegen.

Den italienische Schulschiffe sind Donnerstag beinitag in den Raiser-Wilhelm-Ranal eins in einem und werden am Nachmittag in Riel inem dreitägigen Besuch der deutschen Mastre erwartet.

Afpilae eines schweren Sturmes auf dem taffilgen Meer ift in der Nähe von Nau ein klister Antter gesunken, wohei fünf Personen klanken Tetter gesunken, wohen nier weitere Außerdem werden vier wei ebenfalls ums Leben gefommen find. 18 Fifdern vermißt, die mahrichein:

den Unruhen. Ueber 3000 Chinesen gerstörten lapanische Häuser und verletzten eine größere entlidem Zustaude ins Krankenhans geschafft berben mußten.

in ber Nähe von Avignon ftürzte am Don= krölag vormittag ein mit 11 Personen besetz kr Antobus in einen mehrere Meter tiefen Kraben raben und ging vollkommen in Trümmer. tun Ind ging volltommen in Berthungen. Die übrigen wurden leicht verlegt.

in ichweres Banunglud, bei dem zwei Berin den Tod fanden, ereignete sich am Mitts h in Diedenhosen. Zwei Monteure waren einem Gerüst mit Ansbesserungsarbeiten an er grat. Broben Gifenbahnbrude beichäftigt. Plots brach das Gerüft zusammen und die beiden Monteure bas Gerüft zusammen und die fo-bei bilfe ftürzten in die Mosel. Obgleich so-als Bilfe dur Stelle war, konnten sie nur noch de Leichen geborgen werden.

Maberes fiebe unten.

Neue Kämpfe auf Cuba.

600 Aufftändische getötet?

TU. Neunork, 20. Aug. wurde aus Savanna inoffiziell berichtet wird, nach bie Stadt Gibara in der Proving Oriente voraufgegangener Bombardierung durch genge und Geschiebe von ben Bundes-pen erfturnt, Dabei sollen angeblich 600 baten aten der Aufständischen, die sich aus pol-namerikanischen, deutschen und mexikani-Abentanischen, deutschen und mexikaniin amerikanischen, deutschen und megten ubenteurern zusammenseben, getötet worsein. In den Straßen von Gibara haben für chterliche Kampfe abgespielt, da andet waren zuermeifelten Biderstand leifte waren neremeifelten Biderstand leifteatlandet waren, verzweiselten Widerstand leiste-tn. Die Maren, verzweiselten Biderstand leiste-ba. Die Maren, verzweiselten 57 Maschinengewehre und viel Munition.

Bedeutungsvolle Vorschläge.

Personalunion zwischen Preußen und Reich in mehreren Ministerien. Reichsreform durch Notverordnung?

(Gigner Dienft bes Rarleruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 20. Hug. Der preußische Ginausminister Dr. Sopfer-Afchoff veröffentlicht im "Deutschen Boldswirt" einen Entwurf gur Reichbreform, ber nach ben Beichlüffen ber Länderkonferengen von einigen ihrer Mitarbeiter in gemeinfamer Ar-beit mit den Referenten des Reichsinnenministein den Refetenten des Rechaffinenningsteriums in ein Gesetz umgegossen ift. Dieser Entwurf besindet sich in-den Handluß daran macht Dr. döpker-Aschoff Borickläge, die das Berhältnis Preußen—Reich unmittelbar dur

Löfung bringen follen.

Der preußische Finanzminister ichreibt: "Der enticheidende Anstoß zur Reichsreform fann durch folgende Magnahmen gegeben werden: 1. Der preußische Innen minister wird gleichzeiten Reichsinnen minister wird gleichzeitig Reichsinnen minister. Das Reich übernimmt die Polizeiverwaltung und die Gemeindeaussicht in Preußen. Dies kann durch Noverordnung verfügt werden; da das verfassungsändernde Gesets Monate erforsen mirde und ein infantiese Kontale gestaten. das verjanungsandernde Geieß Monate ersordern würde, und ein sosortiges Handeln geboten
wäre, sind die Boranssetzungen des Artifels 48
für eine vorläufige Regelung dis zur Berabisiedung des versassungenden Reichsgeseges
gegeben. 2. Der Reichsjustigenden Reichsgeseges
gegeben. 2. Der Reichsjustigen in ihrer
übernimmt die Betreuung der preußischen Infiger werden. 3. Die preußiiste Eteuerverwaltung geht auf das Reich über.
Dieser Uebergang fann auf Grund der Reichs-Dieser Uebergang fann auf Grund der Reichs-abgabenordnung durch einen preußischen Antrag ohne weiteres herbeigeführt werden.

Der Reichsinnenminifter u. ber Reichsjuftig= minister würden alsdann gleichzeitig Mitglieder bes preußischen Rabinetts fein und der preu-Bifche Minifterprafibent mußte als Bigefangler in bas Reichstabinett eintreten. Die wechjelfeitige Bestellung könnte ohne Gesetesanderung vor sich geben. Man kann die Dinge noch wei-

Das Reichsarbeitsminifterium tonnte die Aufgaben des preußischen Bohlfahrteministes riums (ohne medizinische Berwaltung und Baudas Birtichaftsminifterium die Aufgaben bes preußischen Sandelsminifterin.as (ohne Berufsichulweien, Bergverwaltung und Betreuung ber preußischen Gesellichaften), das Reichsernährungsminifterium die Anfgaben bes

preußischen Landwirtschaftsminifteriums fobne Berufsichulmeien und Berwaltung ber Domänen und Forften) übernehmen.

Es fonnten sofort die Berhandlungen dar-iber eingeleitet merden, wie die fleineren gänder und die preußischen Provingen gu Landern neuer Art gufammengufaffen, wie mit den Grengen diefer Lander die Berwaltungsfprengel der großen Reichsverwaltun= gen abguftimmen und wie das vorhandene Staatsvermogen, vor allem Forften und Domanen, aufauteilen mare."

Reichsregierung und Bankenfonirolle.

Der Wirtschaftsausschuß berät. (Gigener Dienft des Rarlernher Tagblattes.) W. Pf. Berlin, 20. Aug.

Der Birtichaftsausichus des Reichsfabinetts wird fich am Countag mit der Frage der Barfaufficht beichäftigen. Dem der Barfaufsicht beschäftigen. Dem Ausschuß wird der genaue Bericht über den Status der Dresdner Banfu. der Danatsbank vorliegen. Die Frage der Reichsaussischt für die Banken wird in erster Livie dahin zu klären sein, ob eine direkte Aussicht durch das Reich geschäften werden soll, die dem Reich zwar weitenfand. weitgebende Auffichtsbefugnis einräumen, aber bem Reich auch eine ftarte Berantwortning auferlegen murbe, ober ob eine bejondere Stelle bei der Reichsbant geichaffen werden soll, in der das Reich zwar vertreien jein, aber nicht ein so starkes Maß von Verant-wortung haben würde. Die Bankaufsicht wird fich einmal barauf begieben, die Aufgaben der Banken feftenlegen. Beiter jollen die Banken dabin übermacht werden, welche Aredite fie von auswärts aufnehmen. Schlieflich will man eine Kontrolle einführen, wieweit Rredite von den Banten an einzelne Induftrieunternehmungen gegeben werben, um au verh einzelnen Unternehmen gu bemfelben Swed Gredite von verichiedenen Banten aufgenommen werben. Der Birticaftsausichuß burfte fich am Samstog auch mit ben perfonellen Fragen der Danatbant und der Dresoner Bant befaffen.

Franfreich und Rugland. (Bon unferem Barifer Bertreter.)

Die Melbungen amerifanischer Blatter von dem Abichluß eines politischen Richts angrifspaktes zwiichen Frankreich und der Sowjetunion werden amtlich dahingehend berichtigt, daß neben den Hanbelovertragsverhandlungen auch Befprechung veisvertragsveryandlungen auch Beiprechungen amischen dem Generalsefretär des Quai d'Orsan, Berthelot, und dem hiesigen russischen Botisaster, Domgalewsku, stattgesunden haben, die den Abishluß eines solchen Bertrages vorbereiten sollen. Es wird übrigens betont, daß die dentsche Regiezrung hierüber unterrichtet sei.

Baris, 20. Aug.

Die Tatfache ber ruffifch-frangofifchen Unnaberung ift ficher geeignet, in Deutschand gro-bes Aufsehen gu erregen. Bebeutet fie boch, daß amei europäische Großmächte, die bis jest in der europäischen Politif als zwei feindliche Gegen-pole mit Recht betrachtet werden fonnten, zu einem modus vivendi, ja vielleicht zu einem politischen Ausgleich gefommen sind. Wo sind die Ursachen der plöhlichen auffallenden Wendung zu suchen?

Auf fowjetrufiifcher Seite mar es unzweifels baft die Erfenntnis, daß Frankreich mit feiner großen Baffenmacht und noch größeren Geldgroßen Baffenmacht und noch größeren Geldvorräten zur Achse ber europäischen Außen- und
Kinanzpolitik geworden ist, die die Sowjetmacht
dazu verleitet hatte, den Gang nach Paris anzutreten. Bas nüben flammende Reden über die
herannahende Beltrevolution, wenn man kein
Geld und keine Aredite hat, mit deren hilfe
die stockende Birtschaft im Lande und der weitere Ausban des Fünfjahres-Planes befruchtet
werden könnten. Bas die französische Bolitik
andetrifft, so war für sie der begreistliche Bunsch
nach Sicherstellung des aufnahmefähigen sowjetand Sicherstellung des aufnahmefähigen sowjet-rusissen Marktes für den französischen Absak selbstverständlich mitbestimmend. Die seit An-fang Juni im Gange befindlichen Verhand-lungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland über die Abschließung eines Handelsver-trags haben nach und nach seite Gestalt ge-wonnen. Frankreich hat schon einmal den Ver-luch gewacht mit Russand in ein bandelsfuch gemacht, mit Rugland in ein handels-vertragliches Berhältnis zu fommen. Es war dies im Jahre 1924 im Anschluß an die Auerken-nung der sowjetrussischen Regierung durch die epublu ogar die ruffifchen Borfriegsichulden - allerdinge in febr langgestredten Raten - an Grantreich gurudgablen, vorausgesett, daß ihm mit einer langfriftigen frangofifchen Auleibe geholfen wurde. An diesem Punkte icheiterten die Bershandlungen. Es entwickelte sich aber doch ein Sandelsverkehr zwischen Frankreich und Rußland. Die Handelsbilanz nahm für Rußland eine immer günftigere Gestalt an. Frankreich bezog aus Rußland in der Hauptsche Del und Delprodukte, Flachs, Häute, Holz und Erze. Im Jahre 1930 erreichte dieser Barenbezug einen Wert nan aunöhernd 100 Williamen Mark Dem Bert von annähernd 100 Millionen Mart. Dem-gegenüber fielen die Mafchinen- und Bertzeug-lieferungen ber frangöfischen Industrie an Rußland ber Menge und bem Berte nach nicht febr ins Gewicht. Der frangösischen Judustrie und bem frangösischen Sandel gefiel dieser Zustand nicht. Die frangösische Regierung wurde immer wieder bedrängt, Franfreich unter den Lieferan= ten Ruglande mehr Geltung gu verichaffen und ber frangofiichen Induftrie bieselben Bebingun-aen zu fichern wie ber englischen und namentlich ber beutiden Induftrie. Die frangofiiche Regierung gab bem Drängen nach und unterwarf im Ottober vorigen Jahres die Einfuhr rufflicher Baren einer besonderen Erlaubnis, mit Ausnahme bes billigen Dels, das die frangifiche Marine nicht entbehren fonnte. Rufland antwortete mit Bergeltungsmannahmen, die Frantreich von dem ruffifchen Martte volltommen ausichloffen.

Co mar es gu verfteben, daß man im Juni biefes Jahres dem Buftande des heimlichen Sanbelkfrieges ein Ende machte und zu Berhand-lungen überging. Das Ziel ist jest weniger weit gesteckt als im Jahre 1924. Die französische Regierung bemüht sich nicht mehr, die Vor-friegsschulden aus Ankland wieder herauszu-ziehen und Sowietrukland hat die Hoffnung eut eine französische Auslihe gesteneben iss auf eine französische Auleihe aufgegeben. Es tommt ber russischen Regierung jeht nur darauf an, möglichst viel Waren gegen bar auf dem französischen Markte abzusehen. Die französische Regierung ift ihrerfeits bemüht, ben Interessen der frauzössischen Judustrie zu dienen und dafür zu sorgen, daß die frauzössische Industrie an der Maschineneinsuhr nach Nußland einen stärkeren Anteil erhält als bisher. Man acht davon aus, daß Außland gegenwärtig im His-

Flugzeugkatastrophen in Frankreich.

Bwei Militärflugzeuge abgefturzt. - Der todbringende Fallfchirm.

):(Paris, 20. Aug. Bahrend des Gemitters, das fich am Mittwoch nachmittag über Paris entlud, mar gerabe ein Militärfluggeng ans Dijon über ber Stadt angelangt, in dem fid ein Sauptmann und ein Sergeant befand. Als bas Fluggeng von Gewitterboen bin und ber geworfen murde, ent= ichlog fich ber Gergeant jum Absprung. Der Fallidirm entfaltete fich auch ordnungsgemäß, aber ber Gergeant landete jo ungludlich auf einer Mauer, daß er beide Beine brach und ins Aranfenhaus überführt werden mußte. Das von bem Sauptmann gefteuerte Fluggeug fturate bald barauf über ber Borftadt Narifin in einem Garten ab. Der Führer wurde ichwer verlett und ebenfalls ins Krankenhaus überführt. Much aus Bitres wird ein Fluggeugunglud

gemelbet. Gine von einem Gergeanten geftenerte Majdine, in der fich auch ein Marineafpirant befand, ftreifte eine Pappel und fturate Bahrend der Afpirant auf der Stelle tot mar, erlitt ber Gergeant ichwere Berletungen und mußte ins Kranfenhaus überführt merden. Wenig später ereignete sich noch ein drittes Flugzen grung lüch, das einer jungen Frau das Leben fostete. Ein Privatslugzeng war mit Mühe und Not in der Nähe von Laon gelandet. Eine Infaffin ichidte fich gerade an, die Maichine zu verlaffen, als eine Boe das Fluggeng pacte und mit dem Schwanzende hoch varf. Durch diese plögliche Bewegung wurde an der Leine des Fallschirmes geriffen, den die junge Frau trug, fo daß der Schirm fich öffnete. Sturm blies jest mit aller Gewalt in ben offenen Fallichirm, ber die Fliegerin eima 800 Meter über das Flugfelb ich leifte und dann gegen einen Baum ichleu-berte. Die unglüdliche Frau war auf der Stelle tot.

Die Haussuchung im Liebfnecht: Saus.

Die Zentrale für Zersegungsarbeit in Schupo und Reichswehr aufgebedt.

Berlin, 20. Auguft.

Der Polizeipräsident teilt mit: Bom 9. bis einschließlich 20. August war das sogenannte Karl Liebknecht-Daus am Bülowplat, in dem sich die kommunistischen Parteiburds befinden, aur Berhutung gejehwidriger Anfammlungen in der Umgebing polizeilich besett. Infolge von Strasuzeigen, die dem Polizeipräsidium zugegangen waren, hat am 19. August eine umfassen de Durchsuch ung aller Räume des Saufes stattgefunden.

Die Durchindung hat umfangreiches Beweismaterial bafür erbracht, daß fich in dem hanje die Zentrale für Zerfetgringsarbeit in Schuppoligei und Reichswehr befand. Es wurden Unmengen von fogenanntem Bersetungsmaterial und verbotenen Brofduren gefunden, die für die teils icon ichwebenden, teils einguleitenden Strafverfahren wegen Sochverrats von besonderer Bedeutung find. Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen sogenannten Bel-Sauferblode= oder Betriebegeitungen, bie fich durch ihren befonders begerifchen Charafter auszeichnen, im Rarl-Liebfnecht-Saus bergeftellt worden find.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK blick auf die Durchführung des Fünfjahreplans einen besonders großen Bedarf an Maschinen und Berkzeugen hat und daß der Bedarf später sehr viel geringer sein wird. Deshalb möchte gerade jeht die französische Industrie nicht leer

Die frangofiiche Regierung ift bereit, gemiffe Bugeftandniffe gu machen. Sie wird ber ruffi= ichen Regierung dieselben Arediterleichterungen fichern, die ihr auch in anderen Ländern ein-geräumt werben. Sie icheint ferner bereit gu fein, ruffifden landwirticaftlichen Erzeugniffen ben fürglich eingeführten frangösischen Mini-maltarif zugubilligen. So gibt man fich in Paris ber hoffnung hin, daß Frankreich und Rugland bald ju einem Abidlug tommen werden. Die Berhandlungen find junachft unterbrochen und bis jum Berbit vertagt worben. Aber man bat beiden Geiten alle Magnahmen rudgangig gemacht, die im vorigen Oftober aur Behinde-rung des gegenseitigen Sandelsverfehrs ein-geführt worden sind. Außerdem hat Frankreich an seiner Botschaft in Moskau einen besonderen Boften für einen Sandelssachverständigen ge= ichaffen, der fofort befett worden ift, und in der Befetung der Botichaft einen Berfonalwechfel vorgenommen. Man arbeitet alfo in Baris gang offensichtlich auf eine Berständigung mit Mos-fau bin, und es ist anzunehmen, daß die Besse-rung der französisch-russischen Beziehungen auf ben Umfang bes beutich-ruffifchen Sandelsver-febre und auf die Menge der nach Rugland gelieferten deutschen Erzengniffe nicht gang ohne Einfluß bleiben wird.

Der Kern des Problems liegt aber zweifels-Der Kern des Problems liegt aber zweifelsohne nicht auf wirischaftlichem, sondern auf
volitischem Gebiet. Indem Paris mit Moskau paktiert, wird seine Stellung Berlin gegenüber vor der einzigen Lücke geschützt, durch
welche die dominierende Stellung Frankreichs
auf dem Kontinent bedroht werden könnte. Der Often Europas schien der französischen Politik
der Nachkriegssahre stets jene gesahrdrohende
Flanke zu sein, von wo aus die Somjetunion
gegebenensalls die ganze Kette des französischen
Bündnississkems durch einen Flankenangriff
bätte aufrollen können. Run verpflichten sich die
beiden Mächte auf Grund des Nichtangriffspaktes zur gegenseitigen strikten Kentralität. valtes zur gegenseitigen striften Kentralisät. Hür die sernere Gestaltung der euroväischen Politif und auch für das weitere Schicksal Deutschlands wird die französisch-russische Verständigung zweisellos von großer Bedeutung sein. Man braucht dabei nur an die Stärfung der Stellung Polens zu densen, das bisher stellung behauptete, der Gesahr eines kombinierten deutsch-russischen Angrisses ausgesett zu sein. Die deutsche Politik muß für die nächte Zufunkt Die deutsche Politik muß für die nächte Inkunft mit harten Tatsachen rechnen. Die geschickte frangosische Diplomatie verfolgt das Ziel, den Rreis um Deutschland du ichließen und bas lette Bentil für ungezwungene bentiche außenpoli-tifche Betätigung au ichließen. Es gilt, die Lage in ihrer ganzen Tragweite nüchtern und kaltblutig gu überbliden, um gur Feftftellung gu gelangen, daß Deutschland für abiebbare Beit feine Bunder für fich au erwarten hat, fondern nur auf dem Wege mühsamen und langsamen Aufstieges die schweren politischen und wirt-schaftlichen Röte der Zeit überwinden kann.

Berlin fpart.

Gehaltstürzungen bis zu gehn Brogent.

Berlin, 19. Auguft.

Der Berliner Magistrat hat hente beschlossen, 220 Junglehrern an Bolks- und Mittelschulen, die durch die Erhöhung der Pflichtstundenzahl zum 1. Oktober überflüssig werden, zu kündigen. Ein Weg, den der Magistrat einzuschlagen ver-zuchte, um die Kündigungen durch Kürzung des Arbeitsmaßes und entsprechend auch der Dienstbezüge fämtlicher Silfslehrerkräfte zu vermeisen, erwies sich als nicht gangbar. Zur Entstassung gelangen zunächst die nicht fest angestellten unverheirateten Lehrer und Lehrerinnen. Der weitere Abbau der Lehrer soll unter Berücksichtigung auch der fonftigen fogia-len Berhältniffe erfolgen.

Nachdem sich Oberbürgermeister Dr. Sahm mit der icon vor mehreren Monaten vom Oberprafidenten beanftandeten und abgeanderten Befoldungsordnung einverstanden erklärt hat, tritt vom 1. Oftober eine Kürzung der städtischen Beamten- und Angestellstengehälter ein. Die neuen Gehaltsfürzungen beginnen bei der Gruppe I B, den aratlichen Direftoren, Abteilungedireftoren Krankenhäusern, Werkdirektoren usw. Diese Beamtengruppe, die bisher ein Gehalt von 11 600 M bezog, wird um rund 1000 M gekürzt. Bu dieser Summe tritt noch eine weitere Kür-gung von 400 bis 500 M für Bohnungsgeld. Die Gruppe II B zu der Magistrafsdirektoren, Baurate, Tierarzte, Stadtschularzte, asso durchweg Alademifer gehören, erhalten ftatt 8600 M nur noch 7800 M. Stadtamtmeister, Taub-ftummen= und Blindenlehrer, leitende Garten= direktoren, die du der Gruppe III A gehören, werden um 800 M, nämlich von 7800 M auf 7000 M gekürzt. Oberinspektoren von 6600 auf

6000 M, Inspettoren, Ingenieure, Architeften von 5400 auf 5300 bezw. 5000 M zuzüglich Woh-nungsabzug. Bei der Gruppe 5 a, zu der vor allem Brandmeister, technische Sefretäre usw. gehören, betragen die Kürzungen bis an 400 M. Außerdem wird eine ganze Reihe von Gattun-gen aus dieser Gruppe heruntergesett und das neue Gehalt beläuft sich auf 3500 M. Auch Oberfeuerwerfleute, Rangleifefretare, Schweitern, Amtsmeifter ufw. haben Kurgungen von 100 bis 300 M au erwarten.

Berbot des "Angriff".

TU. Berlin, 20. Aug.

Der Polizeipräfident teilt mit: Die nationalsozialistische Tageszeitung "Der Angriff" ift auf Grund bes Paragraphen zwei dingriff" fit auf Grund bes Reichspräfidenten gur Befämpfung politischer Ausschreitungen bis 26. Anauft einschließlich verboten worden. Das 26. August einschließlich verboten worden. Das Blatt hat in jenfationeller Form die Behauptung aufgestellt, daß Reichsbannerleute für das

Attentat in Jüterbog in Frage famen. Behauptung, die mit den polizeilichen Ermit lungen in der Attentatssache in Füterbog feiner Weise übereinstimmt, stellt eine so auf gewöhnliche Verletzung der auch im politiche Kampf zu beachtenden Grenzen dar, daß einerhebliche Gefährdung der Sicherheit und Ihrung als vorliegend erachtet werden muß, die diesem Grund ift das armöhnte Werknt erfolzt diefem Grund ift das ermähnte Berbot erfalt

Abmiral a. D. Oskar von Truppel, de frühere Gonverneur von Kiautschon, ist am Der nerstag in Berlin-Frohnan geftorben.

Görz ein italienisches Militärslugzeng aus Meter Söhe ab, wobei der Führer, ein Unter offizier der Fliegertrume offizier der Fliegertruppe, der den Gebrand des Fallichirmes verabfaumt hatte, tödlich per unglüdte.

Eine in Oslo eingetroffene Meldung von U-Boot "Nantilus" besagt, daß das U-Bool wieder mit nur einer Maschine fubre, da bie andere Majdine völlig unbrauchbar fei.



Graf Hugo von Lerchenfeld, der frühere bayerische Ministerpräsident jetzige deutsche Gesandte in Brüssel. heute sein 60. Lebensjahr.

Macdonalds Sparprogramm. Gemeinsame Sitzung der Parteiführer. - Die Vorschläge des Rabinetts.

D London, 20. Aug. Die Beratungen der englischen Regierung über die gur Sicherung des Stats gu ergreifen-ben Magnahmen find jett in ein enticheidendes Stadium eingetreten. Ministerpräsident Mac = Donald, begleitet von Schatfangler Snowden, empfing am Donnerstag vormittag die Bertreter der Oppositionsparteien. Die Konservative Partei war vertreten durch Nevill Chamberlain und Sir Samuel Hoare, die von Baldwins Privatsetretär begleitet waren möhrend für die Libergle Kartei Sir Herren, mahrend für die Liberale Bartei Gir Ber-bert Camuel (für den erfranften Llond George) und Gir Maclean ericienen maren. MacDonald unterbreitete der Opposition die vom Gesant-kabinett am Mittwoch abend beschlossenen Borichlage jum Musgleich des Staats: haushaltes, ohne jedoch, wie es beißt, den viel umfämpften Plan eines gehnprogentigen Schutzolles auf Fertigwaren und Nahrungsmittel du erörtern.

Obwehl bisher nichts über den Inhalt der Beiprechung verlautet, dürste seistehen, daß die Konservativen rückstchteben, den bie rungen in ben jegigen Ausgaben für wich tiger halten, als die Sinführung eines Schubzolles. Die Besprechung wird möglicherweise am Freitag vormittag fortgesetzt werden. Man ichließt hieraus, daß die Regierungsvorschläge in ihrer jetigen Form wenigstens den Konser-vortwer noch nicht nöllig ausehnbag erscheiner vativen noch nicht völlig annehmbar erscheinen

Anichließend empfing MacDonald den beratenden Ausschuß der Arbeiterpartei und machte ibn gleichfalls mit den Regierungsvorichlägen

befannt. Am Nachmittag begaben sich die fünf Minister des Sparausschusses — MacDonald, Snowden, Henderson, Eraham und Thomas — zum sozialiftischen Bentralbureau, um ihre Plane Generalrat ber Gewertichaften und im nationalen Bollzugsausichuß ber Arbeiterpartei vorgutragen. Die Borichlage enthalten, foweit bisher befannt geworden ift, folgende Saupt-

1. Rein Abbau der Bergunftigungen der Arbeitslosenversicherung, jedoch möglicherweise eine Erhöhung der Beitrage. 2. Borichlage, um die Finangen der Arbeits-

lofenverficherung auf eine gefundere Bafis au ftellen, eventuell durch Ginbestehung meis erer Bernfoflassen in die Pflichtversiche

3. Behaltsabbau der Rabinetteminifter, gewiffer Beamtenflaffen, Lehrer und Boligei. 4. Gine Conderfteuer für gewiffe feftverginsliche Staats- und Industriepapiere. 5. Ein-fparungen bei den einzelnen BerwaltungsDer Bollaugsausichuf der Arbeiterpartei gab nach dem Bejuch der Minifter eine Erflärung

nach dem Bejuch der Minister eine Erklärung heraus, in der es heißt, daß der Bollzugsausssschuß beschlossen habe, die endgültige Stellungnahme der Regierung selber zu überlassen. Der Borschlag für die Einführung eines 10prozentigen Jolltariss aufgewisse Fertigproduste und Lebensmittel blieb unerledigt und ift unter Umftanden geeignet, weitgebende Folgerungen nach fich ju gieben. Bie es beißt, hat Schapfangler Gnomden als alter "Freihandler" gegen einen Boll-tarif im Bringip, gegen den er fich feit feiner Budgetrede im April ausdrücklich festgelegt hat, mit ber ihm nachgerühmten Babigfeit Biderftand geleiftet. Handelsminifter Graham foll iich dagegen dem Zwang der besonderen Umstände gebeugt haben, voransgeseist, daß Einsparungen in größtem Ausmaß als Gegengewicht mit ihm Hand in Hand gehen. Hendersson als Mitglied des Sparansschusses diehe das fleinere Uebel des Bolltarifs einer zwangsläufis gen Beichneibung der fogialen Bergünftigungen

Neuer Kurs in Ungarn?

Gine Erflärung Beihlens. - Karolyi nimmt an.

Um Donnerstag mittag erichienen gehn Mit-glieder des Unterhauses und zwei Mitglieder des Oberhauses als Abordnung der Regierungsparteien beim Minifterpräfidenten Graf Bethlen und ersuchten ibn, feinen Entschluß in irgend einer Form abguandern und gum mindeften bem Rabinett als Außenminifter angugehören. Graf Bethlen erklärte, er werde eine Regie-rung des Grafen Julius Karolni gern mit Rat und Tat unterftüten, jedoch fein Minifte : rium übernehmen, da bie Lage des Rabinette Rarolni viel leichter fein werde, wenn er außerhalb des Rabinetts bleibe.

Der Prafident der Regierungspartei, Paul Befthn, erflärte nach dem Befuche, es wurden weber in ber inneren noch in ber auswärtigen Politif Aursänderungen eintreten, höchftens würde auf wirtichaftspolitischem Gebiet eine neue Richtung eingeschlagen werben. In unterrichteten Areisen werden bie Gerüchte, wonach die Frangofen für die Gemahrung der vor eini-gen Tagen guftande gefommenen Anleihe polinet. Die Franzosen hätten lediglich eine Siche rung des Haushaltsgleichgewichts gefordert ger Graf Karolni setzte am Donnerstag die handlungen über die Kabinettsbildung sort. Die Zusammen schaften

Die Zusammensehung des neuer Kabinetis steht noch nicht fest. Anregunge von legitimistischer Seite, ein Konzentrations tabinett hauptsächlich aus wirtschaftlichen Jacht männern zu bilden forden Seite, gie geber männern zu bilden, fanden bei der die Dieb beit des Parlaments bildenden Regierung partei, der Einheitspartei, feinen Anfland daß an maßgebenden Stellen beichloffen mb das neue Kabinett wiederum aus Mitgliedet der Einheitspartei der Einheitspartei du bilden. Möglicherne, wird diefes Kabinett nur für eine Uebergand deit gebildet werden, um dann einer endgutiges

ungarijden Rommuniftenberrichaft non war er Präsident der gegenrevolutionären meinister und Saegedin. Als minister nertrat er Ungarn mehrmals in Gest I minister vertrat er llnaarn mehrn

Albert Baffermann

spielt Schiller.

Albert Bassermann selbst hat einmal — die Neußerung enistammt noch der Vorkriegszeit — wetont, daß ihm Schiller auf der Bühne zu spielen den Gipfel der Schauspielkunft bedeute. Die unvergeßlichen Klassiscrinfzenierungen Max Reinhardts im Deutschen Theater au Berlin boten ihm dagu willfommene Belegenheit. In den Jahren 1909—14 überraschte er in jeder Spielzeit durch feine großen Schillergestaltungen, die ob ihrer Rühnheit und Eigenwilligkeit ebenfo hochgehende Bogen der Bewunderung wie der Ablehnung aufgewühlt haben. Die Beiten haben fich geandert: Berlin bietet beutgutage feinen großen Schaufpielern taum mehr die Möglichkeit, ihr Können an den großen Anfgaben der Klassit zu messen, und so muß selbst ein Künftler vom Range Bassermanns in die "Broving" geben, um nach Berplemperung seines Genies an leichtwiegende Unterhaltungsware fich in echter Menichendarftellung auszu-

Man muß daher dem Münchener Staatsichau= fpiel Dant wiffen, dag es im Rahmen feiner "Gestlichen Schaufpielaufführungen", die als Ergangung ber Opernfestiviele gedacht find, 211-bert Baffermann, beffen Runft in Munchen ftets besonders hergliche Bürdigung widerfuhr, ju einem Gastipiel als König Philipp in "Don Carlos" und als Wallenstein verpflichtete. Man hat dem Künftler den Vorwurf gemacht, er zer= brösele den großen Bug des Schillerichen Ber-jes, zerlöse ihn in eine Art psuchologischer Proja Ein Einwand, der an der Oberfläche haften bleibt und nicht zur Tiefe, zum Geheimnis der Baffermannichen Gestaltungsfunft dringt. Baffermann erlebt Schiller durchaus als Schau-Baffermannichen Bestaltungsfunst ipieler, als Menichenbarfteller. Er ftreift des-halb jenen lebten Reft von Rhetorif, der bem Schillerichen Berje gumeilen anhaftet, ohne Bebenten ab, um ihm feinem leibenichaftlichen menichendaritellerischen Trieb gu opfern. feelische Gehalt bebeutet ihm alles. Go schafft

er als Konia Philipp die Tragodie der Ginfamfeit, nicht in dem Ginne, als ob diejen Berricher Gifesfalte umwittere, im Gegenteil, feine Bruft wird durchwallt von einem fast rührenden Berlangen nach Barme, Berftandnis und Liebe, dem nur das Mengerungsvermögen mangelt. Co wird jede Regung icon im Reime erftidt. Dieje Ohnmacht feiner Ratur macht Philipp gur menichlich erschütternden Figur, von der jede Spur außerer mie innerer "Tyrannen"geftit, wie fie bie Buhnenicablone in biejem Falle liebt, ferngehalten wird. Auch vor der Ueberbetonung des eifersüchtigen Gatten wahrt sich Bassermann. Sein Philipp hat nach mehr Fronten zu kämpsen als lediglich im Chekrieg. Bum Bahrzeichen der ganzen Gestalt wird jener Moment, da Posa mit Wärme und Feuer von feinen Idealen fpricht, und Baffermann-Philipp feine froftelnden Sande an einem Kohlenfeuer ermärmt.

Bit Baffermanns Ronig Philipp ein Menich, ber unter dem Unvermögen, feine Befühle gu leidet, außern, bis gur Gelftvernichtung wird der Ballenftein dur großen Antitheie: ein Charafter, der am Uebermaß feiner Befühle gugrunde geht. Schon von Anfang an fallen an digitude geht. Schol von kinfallg all fallen an biesem Herzog die warmen, ja weichen Töne auf. Boll Siegesgewißheit jehen wir ihn noch im ersten Afte des "Todes", ein Bild ungebrochener Kraft. Mit umso größerer Bucht vermag nun die Tragödie des Niederganges einwieden. Steppiel Kraft einzusehen. Oftavios Berrat trifft ihn surcht-bar: er erstarrt, kann ihn zuerst nicht fassen. Aber er bricht seine Stärke nicht. Erst als sein Wort bei den menternden Truppen kein Gewicht mehr befitt, als fie "bas Antlit nicht mehr fennen, das ihre Sonne mar", wird die Art an die Burgel gelegt. Bon da ab ist Ballenstein ein gebrochener Mann. Im fünften Aft läßt er das Heldenlied in eine tiefe Elegie aus-ichwingen, das Mark der Stimme schwindet dahin, das lette "Sorgt, daß fie nicht au gettig mich erweden" flingt in feiner Beichheit faft wie die Bitte eines Rindes.

Das Bublifum empfand den vollen Wert ber außerordentlichen Gabe, mit der Albert Baffermann beichentte. Go murben bie Abende gu Triumphen deutscher Schauspielfunft und gugleich ju Triumphen des Dichters, den man feit langem nicht mehr mit berart zwingender Unsdrudsgewalt gedentet fab.

Dr. Wilhlem Bentner.

Der Berleugnete.

Bon Max Jungnidel.

In Strafburg, ber wunderschönen Stadt, steht auf einem Sodel ein steinerner, frangosischer Soldat. Und darunter steht: "Sie fielen, damit wir befreit werden fonnten .

Ein Befallenendenemal Gin elfaffifches Be-fallenendenemal? - Gin Sohn auf die Eliaffer, die auf deutscher Geite ihr Beben ließen! -

hagenauer, du großer blonder Junge, ber bu in der Rabe von Bilna liegft, jest weiß ich, baß du gang verlaffen bift. Jest weiß warum du immer ein wenig bitter lächelteft, wenn du von deinem Clfaß iprachft. Vielleicht ahntest du, daß du, wenn dich eine Augel rrifft, vergessen seine mürdest. Ach Gott, wie sind wir immer Seite an Seite marschiert! Du mit deinem Clfässisch, das manchmal zwiticherte und bann wieder wie ein Bolgichnitt mar. Manchmal famft du mir wahrhaftig vor, als wärft du aus einer Kalendergeschichte von Johann Beter Bebel entlaufen. - Du fonnteft bein Berg auf ber Sand wiegen wie eine ichimmernde Rugel, dann wieder mar dein Berg eine Dieroglyphe, durchzogen von den Farben dei= ner mundericonen, unvergeglichen Beimat. Du Eljäffer ans Sagenan. Wir haben monatelang aufammen gegittert, gelacht, gefroren, gefämpft, gehungert und gesungen. Heber und der ruf-fifche Simmel. Bas ich von dir behalten habe, was ich immer von dir noch deutlich febe, wenn ich in ichlaflofer Racht an ben Rrieg benfe, was ich nie vergeffen fann: bas ift bein Lächeln, das ein wenig bitter war. Und dann

weiß ich noch, daß du deine Erfennung an einen Schuhriemen festgemacht hattell. dann warst du tot, von einer Russensusel unter gefnallt. Aber niemals wäre es miten Land genallt. den Kopf gegangen, daß din nun für immer seift, für immer verbannt sein mußt ans di Bilderschrein des Gedächtnisses. Der grie same Dochmut des Siegers verlangt von den Heinach nicht mehr da sein, du, dagenauer. Blut, dein vergossenses Blut, das auch Buchftaben süllt in dem großen Buche der sichichte, darf nie gewesen sein. ichichte, barf nie gemejen fein.

Auf den Sabeliceiden mehlt Eifenpulle, aber noch im traurigften Bintel Deutschland. lehnt eine Gedächnistafel für die Gefalent. Du bie tot Du bist tot, Sagenauer, deine Seimat darf nicht ehren. — Alls du hinschlugft auf lische Erde de katter fische Erde, da hattest du noch das Sausen Mheins in deinen Ohren. Blumenlawin verdämmerte Berge und rote Tächer hattel noch in deinen Augen Run hat dich der griame Tribun aus dem Buche der Geschichte fame Tribun aus dem Buche der Gefdichte rissen. Du mußt tot sein. Keiner darf von reden, in deiner Heimat. Du haft verloren hattest doch niemals gespielt. Du taien Pflicht, aber deine Cespielt. Bflicht, aber beine Beimat barf bich nicht ermähnen. Du ftehit auf feinem Det ermähnen. Du ftebit auf feinem 3n Gton feine Lafel fundet beinen Ramen. 3n gren und Rehricht hat wohl bein Gifernes verrollen müffen.

Und nun weiß ich noch, daß du in deiner Rod taiche immer eine Mundharmonika hattest und diese Mundharmonika nahmst du mit ins das Diese Mundharmonika nahmst du mit ins oft das Diese Mundharmonika nahmst du mit in oft i Lied spieltest von Strafburg, von Strafbn der munderickonen Teach der munderichonen Stadt. -Lied, Sagenaner, weiß du noch? bist ja tot. In der wunderschönen Stad: fi hoch, auf einem Sociel, ein fteinerner, frand icher Soldat und bereite fteinerner, bam icher Soldat und verichert: "Sie fielen biff ber wir befreit werden konnten." — On biff bei follen fallen und mußt verleugnet werden bitteres Sagenauer, nun fann ich endlich bein bitteres Lächeln deuten.

Der größte Albenteurer des 20. Jahrhunderts

Die Wahrheit über mein Leben / 3. T. Trebissch-Lincoln

(37. Fortfebung.)

Im Buddhistenkloster.

Ein furchtbarer Schidfalsichlag.

Ber viel reift, hat Reiselektüre stets bei sich. ab wer viel in China reist, hat vielleicht eine abere Lektüre als ein Reisender in Guropa: nicht zu vermeiden, daß die Umgebung Meniden anders formt, und daß auch der eldmad an geistgen Dingen ein anderer wird

de anderer Sonne. Ich saß auf Deck meines Dampfers, der von dengtong nach Tientsin reiste, und las wieder immal über den Buddhismus, jenen merkwürsten Glauben, der mich schon immer stark anstiggen

and nichtig erschienen mir die Rampfe der bererate untereinander, nichtig meine Ratläge, nichtig mein Leben, nichtig mein Kampf Mgen England ...

Sie machte müde, die Tropensonne und die ettire, und hüllte mich ein in einen sonders ten Zustand der Apathie, der Lostgelöstheit... lind ich fann über die Worte, die ich schon so gelejen und deren Sinn ich doch erst jetzt techt du verstehen schen: Es gibt tein Sein erderb. – es gibt bloß ein ewiges Werden und Berderben und wieder Werden . . .

ein ioderbarer Bergleich war es, der mich Merren wieder andog: "Denkt an die Wellen des Metres ... sieht es nicht aus, als würden unbliche Bassermassen bei einem Sturme vorwärtsgetrieben werden? Und doch bewegt sich licht die geringste Bassermasse fort, es ist ein wiges Seben und Senken... es sind Daseins-bellen Daseinserscheinungen, die ewig wech-ten

wind der Bind, der diese Formen hervormat, ohne das Geben einen Schritt weiter-nabhingen? Tanha — das Begehren . . . das Begehren das Begehren am Leben, das Begehren zu leben — — ", der "Seingerhaltungstrieb", wie wir Europäer dies ganz und gar im physischen Sinne nennen . . .

engt Bubbha: Umausdentbar ist der Beginn er Daseinsrunde . . der Samsara . . . Bedanten über die Schöpfungsgeichichte amgaben mich.

Bir find die einzigen Europäer an Bord," acinte der britische Kapitän, der sich mir atta-

Dotte.

Dofin reisen Sie?" fragte er mich.

Nach Tientsin . . .," antwortete ich.

Dienstlich?"

Dienstlich?"

Barum fragen Sie?" Beil ich gemeint hätte, Sie reisten zum Ber-issen. Ober eigentlich, um weitere For-

dungen Ober eigentrich, Der Engländer verstand nicht recht: "Bas ihr Forschungen?" Sie haben eben eine sonderbare Bemerkung über die Raffenberkunft der Chinesen nton. Ich habe dieselbe Ansicht einmal einem gelehrten Chinejen gehört. Aber ich war billig überrascht, sie von einem Briten zu

Der Kapitän lachte: "Sie mögen schon recht dien. Dieses Leben hier in China macht uns Linge. Und die Steben hier in China macht uns Linge, um die sich fein Kamerad in Judien wer um die sich fein Kamerad in Judien wahr, ich studiere Ethnographie. Ich studiere Ethnographie. Ich studiere Edwistere Edwistere

beologie ist wohl ein falscher Ausbruck . s toute misverstanden werden . . . ich meine: indiere ben Buddhismus."

"Das ist aber sehr interessant: Ich lese eben un ungemein fesselndes Buch über den Buddhis-

eine Sand darunter. Sandvoll Bücher. Richtig war das meine

befannte eigentlich, über den Buddhismus bei uns denn auch ich leise sie Ihnen gerne, daß sie und berte auch ich lese jeht andauernd buddhistische betteiben."

bie ich verichten.

de ig er brachte mar eine ...
Belde Ruhe strömte diese Lehre aus ...
bie beruhigte sie einen Wüden ... wie sern
Und dem Haß und der Lüge dieser Welt!
die in ihrem Kloster weniger mit religiösen,
vielmehr wit philosophischen Studien ihre vielmehr mit philosophischen Studien ihre

dage berbrachten, indes draußen die Stürme liber berbrachten, indes draußen die Stürme lind ich fühlte, wie bei der Beschäftigung mit entrückheit der Beltentrückheit, der Lebenseing

Das tann doch Ihr Ernst nicht sein!"

"Sie ist mir bitterer Ernst."
Aloster geben?" fragten noch immer fassungslos

"Tür ein halbes nielleicht für ein ganzes

Gir ein halbes, vielleicht für ein ganzes base, ich möchte einmal ausruhen, verstehen

Ein paar Tage nach diesem Entschluffe reifte

ich 1.ach Colombo. Und von Colombo ging ich du Fuß zwölf Kilometer weit, bis ich zu einer Ortschaft fam, die aus gelben Säusern bestand . . . Es war feine Ortichaft, es war ein Klofter!

Nun verrannen die Tage, keiner verschieden vom andern, eine endlose Kette mit den immer gleichen Berlen an der Lebensschuur . . . 6 Uhr früh: Aufstehen der Mönche in ihren Einzelzellen. In Ordnung bringen derselben ... auch das ist nicht viel Arbeit: Bas ift ichon in einer solchen Mönchezelle, wie? Ein Lager, ein Tifch, ein Stuhl, ein Bafferfrug, eine Baich=

schüffel und ein Trintbecher. Sierauf Andacht in der Kapelle und unter

dem Baum "Bo". Dann stille Andacht in der Zelle, hierauf Frühstüd: Bananen oder andere Früchte, ein kleiner Kuchen aus Reis, dazu Tee ohne Zucker oder Milch.

Dierauf Studium. Ich widmete mich vor allem der Bali-Sprache, einer toten Sprache, in der die Originale der buddhiftischen Schriften geschrieben find.

11 Uhr Mittageffen: Reis und Gemüfe. Nachher gab ich den Mönchen englischen Un=

Um halb drei wieder Tee ohne Zuder. Donn Studien bis fechs. 11m fechs Andacht in der Kapelle.

Die geheimnisvolle Dollarmaschine

Alus Platin wird Nidel.

Unter der Anklage des gemeinschaftlichen teils vollendeten, teils versuchten Betruges hatten fich die Raufleute Michael Blaczfowsti und Albert Strachmann vor bem Schöffengericht Schöneberg zu verantworten. Gin Raufmann, ber mit Sbelmetallen handelt, hatte von einem ihm aus Reval befannten Geschäftsfreund im Januar b. 3. von einer Gelegenheit erfahren, einen Boften Platin gu faufen. Er murde im Cafe Germania in Berlin mit einem Manne befannt gemacht, ber als Rofenberg vorgestellt und als Angestellter der russischen Botgetell ind als ausgegeben wurde. In Wirklichkeit handelte es sich um Blaczkowski, der erzählte, daß er einen Posten Platin, etwa 18—14 Kilogramm, die in Hoffen Platin, eind 13—14 Kitogiamin, die in Homburg lägen, kaufen könne. Er habe aber nur 6000 Mark zur Verfügung, mährend daß Kilogramm 2300 Mark kofte. Es kam eine Abmachung zustande, daß für daß Platin ein Beirag von 16 000 Mark bezahlt werden sollee. woran fich der Kaufmann mit den restlichen 10 000 Mark beteiligen sollte. Einige Tage später erichien ber angebliche Angestellte ber ruffifchen Sandelsvertretung in der Bohnung bes Rauf= manns, brachte eine ichmere Raffette mit, in ber fich Metallftabe befanden und verlangte die 10 000 Mark, die ihm auch ausgehändigt wurden. Mis am nächften Tage ber Ebelmetallhandler

die Metalle näher besah, stellte fich heraus, daß es fein Platin, sondern Nidel war.

In einem anderen Falle lernte Blacatowifti durch einen Pelzhändler einen Pharmazeuten aus Dorpat fennen, den er bat, ihm gegen Ge-winnbeteiligung Dollarscheine zur An-fertigung von Pausen zur Berfügung fertigung von Paufen dur Berfügung du stellen. Einen noch nicht ermittelten Kompligen stellte er als Angestellten der russischen Sandelsvertretung vor, der sich auf Dollar-fabrifation verstebe. In einem Zim-mer des Hotels "Ercelsior" händigte der Pharmazeut Blackfowifi 780 Dollar in vericiedenen Scheinen aus, die nun in den sogenannten Fabrifationsapparat hineingelegt murden und nach den Angaben Blacktowiftis awölf Stunden barin liegen bleiben mußten, da erft dann die Baufen fertiggestellt waren. Als am nächten Tage die Betrüger gemeinsam mit dem Phar-mazeuten in dem Kaffee Germania sagen, erschien Strachmann und gab fich als Kriminals beamter aus mit der Anweisung, er muffe die beiden mitnehmen. Als der Pharmazent nach dem Hotel "Excelsior" fam, gewahrte er mit Schrecken, daß aus dem angeblichen Dollarfabrisfationsapparat die 780 Dollar vers fcmunden waren. In verichiedenen Fällen haben die Gauner in ahnlicher Beife versucht, Raufleute um Betrage qu erleichtern, mas ihnen

Do X hat sich bewährt.

Das Fazit des Güdamerikaflugs. / Rapitan Fr. Christiansen.

Kapitan Fr. Christansen, der Fichrer des Flugschiffes Dv. X auf dem Fluge vom Bodensee nach Rio de Janeiro, äußert sich hier zusammensassend über die Beobachtungen und Ergebnisse dieses Fluges:

1929 feine erften mohlgelungenen Flüge auf dem Bobenfee machte, fonnten mir nicht ahnen, baß wir bei der Erprobung und Borführung des ifgehalten werden wür= Alugichiffes fo lange a den. Getragen von einem beifpiellofen Intereffe, ichien es vielmehr, als wenn Do X bei Berlaffen bes Bobenfees einen mahren Triumphang ben Luftwegen bes Beltverfehre antreten würde. Leiber fam es gang anders.

Es war nichts weniger als ein Flug nach ben Bereinigten Staaten beabsichtigt, in der Er-wägung, daß im beengten Europa weniger Ausfichten beständen als in der neuen Belt, ein Flugschiff diefer Große wirtschaftlich einzusetzen. Man wird fich erinnern, daß der Flug vom Bobenfee itber Solland, England, Franfreich und Spanien bis Portugal, mit Aufenthalten gur Borführung des Glugichiffes in den einzelnen Ländern, ohne Schwierigkeiten ausgefihrt murbe und Do X in bester Berfassung in Lissabon ankam. Ein unglücklicher Zufall führte je-boch zu einem Flügelbrande, der leider einen zweimonatlichen Aufenthalt für die Wiederinstandsehung verursachte.

Mit großen Hoffnungen wurde die Reise nach Südamerika am 31. Januar ds. Is. angetreten, da der direkte Flug nach Neupork wegen der vorgeschriktenen Jahreszeit nicht mehr außführbar war. Obgleich die Strede Liffabon - Las Palmes programmäßig und mit größer Fluggeschmindigkeit zurückgelegt wurde, hat das Geschick uns jedoch keinen raschen und ruhmvollen Flug über den Atlantik gewährt. Sei es, daß wir in der richtigen Hührung des Do X beim Start in hoher Ozeandünung noch nicht genügend Erfahrung hatten, fei es, baß fich noch eine schwache Stelle im Körper des Flug-ichtftes befand, jedenfalls erlitt Do X bei un-gunftigen Seeverhältniffen furz vor dem Abheben eine Beichabigung beim Start mit hoher Buladung an den Kanarischen Inseln, Ein Zeitverlust von 3 Wonaten für die nicht umfangreiche Reparatur war die bedauerliche Folge dieses Mißgeschickes. Inswischen hatte der von Italiens tatkräftigem Luftshrtminister Balbo großaugig porbereitete Geschwaderflug nach Sud-Amerika stattgefunden, und Balbos personlicher Rat anläglich feines Befuches auf ber Do X in Bas Palmas bewog uns, beim Beiterflug Bolama in Portugiesisch Guinea als Start-ort für die eigentliche Ozeanüberquerung mit in Betracht zu ziehen. Die Versuche unter tropifchen Berhältniffen nahmen naturgemäß wie-

Als das Dornier Flugschiff Do X im Juli | der viel Zeit in Anspruch, so daß erst Anfang Des seine ersten wohlgelungenen Flüge auf dem Juni von Borto Praia auf den Kap Berdischen der bei der Erprobung und Vorsührung des sid » Atlantit gestartet werden konnte, also von berfelben Stelle ans, wo der fpanifche Flie-germajor Franco vor 5 Jahren mit einem Dornier-Bal jum erftenmal den Gudatlantit

> Den stolzen, riefigen Bogel in 18stündigem Fluge über ben Dzean ju führen, mar ein gro-ges Erlebnis. Bei ber nächtlichen Ankunft im brafilianifchen Fernando Noronha war noch eine beachtenswerte Referve von 2000 Rilogr. Ben= sin vorhanden, welche am Morgen ergänzt wurde zum sofort anschließenden Fluge nach Natal. Nach Wiedereinbau der Kabineneinrich= tung, die gur Schonung mit einem Dampfer vor-ausgesandt war, wurde der Flug nach Rio de Janeiro burchgeführt, wo bem Flugichiff Do X als einbrucksvoller Schöpfung beuticher Technif ein überaus berglicher Empfang durch Behörden, Preffe und Bevölferung bereitet

Trot der langen Dauer der Reife, mahrend ber die Besatung im allgemeinen, wie auf einem Schiff, an Bord wohnte, hat sich Do X in seiner Gesamtheit sowohl wie in seinen Ginzelheiten hervorragend bemährt. Dies gilt für die Anordnung und Einrichtung der Bauelemente und Ausruftung ebenfofehr wie für bie Geftigfeit und Gute ber Konftruttion. Insbesondere haben die Starts und Landungen an den Rap Berdischen Infeln und bei Fernando Noronha die außerorbentlich fione Seefahigfeit ber Do X erneut bewiesen, wodurch die Richtigfeit der Dornierichen Gedanken und der große technische Fortschrift diefer fühnen Renichopfung dargetan ist. Ich kann dabet als Ergebnis meiner Erfahrung als Kommandant des Do X auf dem Fluge nach Rio zusammenkassend die Brauchbarkeit dieses Flugschiffes für den Luftverfehr auf langen und freien Geeftreden und die besondere Eignung als Seefluggeug für die sichere, bequeme und schnelle Beförderung von Reisenden seststellen. Durch die Flüge unter den perschiedensten klimatischen Berhältnissen und in den verichiebenften Meeren murben außerordentlich wertvolle Erfahrungen in ber Guhrung berartiger Großflugboote gesammelt, die sich zweifellos auch befruchtend auf weitere Konftruktionen von Seeflugzeugen auswirken werden. Ich möchte ber hoffnung Ausdruck geben, daß es balb gelingen möge, eine feiner Bedeutung würdige Berwendung bes Flugfciffes au vermirflichen.

Wenn diese furge Amdacht gu Ende war, dann war auch immer die Nacht da, die in den Tro-pen mit unwahrscheinlicher Raschheit eintritt. Rach der Andacht furze Meditation in der Zelle. Um 8 Uhr Tee.

(Copyright Amalthea-Verlag, Wien.)

Damit war das Tagesprogramm ericbopft. Zwei Monate lebte ich hier, ohne Alfohol,

Das Klofter lebte ausichlieflich von Spenden, die eigentlich fehr sahlreich flossen. Manches Mal versiegten sie doch; dann mußten zwei

Wönche beiteln geben . Der Abt, begeistert von meinen buddhistischen Kenntnissen, hat mich, doch des öfteren in den Tempeln zu predigen, was ich auch tat. Aber besondere Freude hatte ich an meinen Vorträgen in dem Berein buddhistischer junger

Manner, die ftets große Begeifterung bervor-

Bieber war ein Bortrag zu Ende; ich ichlen= derte durch die Strafen von Colombo, ließ bas bunte Leben an mir vorübertreiben.

Zeitungen las ich niemals. War froh, vor

ihnen Rube du haben. Beiß Gott, warum ich gerade an diesem Abend einem gelben Zeitungsjungen nachgab, der mir "a tout prix" eine englische Abend-zeitung anhängen wollte. Vict innderlich interelliert blätterte ich die

Nicht fonderlich intereffiert blätterte ich die Seiten durch da las ich meinen Ramen. Ließen mich die Engländer noch immer nicht in Mube?

3ch begann näher bingufeben: Es war nicht mein Name, sondern der meines Sohnes, den man aum Tode verurteilt hatte! Der Boden sank mir unter den Füßen; die Passanten sprangen hilfreich bindu . . .

Er hatte den Krieg mitgemacht, mein Sohn. Bar dum Offizier vorgeschlagen. Bis es hieß: Zurück dur Mannschaft . . . ein Sohn Lincolns wird nicht britischer Offizier! Ein Totschlag in der Trumkenheit sollte ihm dum Berhängnis schiffte mich augenblicklich in Colombo

Die Flugnerbindungen nach Affien funktio-nierten damals noch nicht so regelmäßig und klaglos wie heure...ich hätte ihn sonst noch

lebend angetroffen . . (Fortfetung in der morgigen Ausgabe.)

Fabrifbrand im Gaargebiet.

TU. Eichweifer, 20. Ang. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde die Fenerwehr gu einem Großfener in der vor etwa acht Tagen stillgelegten Fabrik Ermag bes Eschweiler Bergwerkvereins gerufen. etwa 50 Meter lange Magazingebäude mit ansichließender Modellichreinerei stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen ber Flammen auf die Buroraume und fonftige Fabritgebaude gu perhaten, mas ihr auch nach angestrengter Arbeit gelang. Dagegen mar es unmöglich, die großen Materialvorräte und vor allem die wertvollen Modellftude au retten. Bier Automobile konn-ten im letten Augenblid unverschrt ins Freie geschafft werden. Der außerordentlich große Schaden ift jum Glud burch Berficherung ge-

180000 Mark unterschlagen.

dectt. Die Brandursache ist noch unbefannt

Erfurt, 20. Aug. Bei der Siddenhauser Spar- und Darlehns-taffe in Gilshausen war schon im Frühjahr ein Tehlbetrag von über 10 000 Mark festgestellt worden. Die Schuld murbe damals einem Ungestellten zugeschrieben, fiel aber auch auf den derantwortlichen Rendanten Offar Erdbrude zurück, der auch noch andere Kassen verwaltete, die nach jener Feststellung anderweitig betreut wurden. Jeht wurde der Rendant auf Veranslassung des Staatsanwaltes verhaftet. Es wurde ein Fehlbetrag von 150 000-180 000 Mark

Zwei Falschmünzer feftgenommen.

):(Deffau, 20. Aug. Am heutigen Donnerstag vormittag wurden am gentigen Ionnersing vormittig witten zwei Dessauer Falschmünzer in Roßlau verhaf-tet. Ein Unbefannter gab in einem Bäcker-laden ein Zwei-Markstück aus, das der In-haberin verdächtig vorkam. In ihrem Austrag wurde der Käuser von einem Sausbewohner verfolgt und von der inzwischen benachrichtigten Polizei verhaftet. Zu ihm hatte sich inzwischen eine zweite Verson gesellt, die ebenfalls seste genommen wurde. Bei einer Durchjuchung auf der Vollzeiwache sand man bei ihnen noch 30 falsche Zwei- Markstücke. Sie gestanden, das Geld selbst angeserigt zu haben. Es handelt sich um einen Ingenieur B. und einen Konstrukteur L, beide aus Dessau. Offensbar haben die Falschmünzer bereits eine Menge Valschaeld in den Kerkehr gehracht da in der Falichgeld in den Berkehr gebracht, da in der letten Beit mehrfach Falfifikate angehalten

Gelbe Raucherzähne "Mach langem tropbem biefelben burch vieles Rauchen braun u. unicon wirften. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorobont." B., Horst Berg. — Man verlange nur die echte Chlorobont-Jahn-paste, Zube 54 Pf. u. 90 Pf., und weise jeden Ersas dafür zurück.

Badische Rundschau.

Der Ettlinger Boranfchlag angenommen.

m. Ettlingen, 20. Aug. Nacht achtftundiger Beratung, beren einzelne Phajen ichon geichil= dert murden, murde ber Boranichlag gegen bie Stimmen der vier Rommuniften und feche Rationalsozialisten angenommen. Die weiteren Buntte ber Tagesordnung wurden ichnell ch-gewickelt und angenommen. Es handelt sich hierbei hauptfächlich um Schaffung von Arbeitshierbei hauptsächlich um Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Hiernach wird mit einem Aufwand von 75 000 NM. die Stadtentwässerung in
der Scheffel-, Schiller-, Bulvergartenstraße als
Notstandsarbeit für Arbeitslose und Arisenunterstütte weitergeleitet. Jur Beschäftigung
der Bohlsahrtserwerdslosen sind verschiedene
Straßenverbesserungen und Biederherstellung
der durch die Hochwasserichten verursachten
Schäden im Gesamtbetrag von 67 000 NM. vorgesehen. Im hindlick auf die erhebliche Anzahl
Erwerdsloser (589) wurden diese Arbeitsprogramme einstimmig gutgeheißen und angenomgramme einstimmig gutgeheißen und angenom=

Bom Bersuchsring Graben-Bardt.

s. Die 5. Ringfahrt bes Berjucherings Graben= Sardt führte diefes Mal die Arbeiten auf ben Gebieten des Zabat = und Dbit baues vor. Trot ichlechten Betters mar die Teilnahme eine recht gute, denn über 50 Landwirte, eine Reife von Bürgermeistern des Begirfs, der Stellvertreter bes Kreisvorsigenden, Rreisrat Töpper = Karlsruhe, der Direktor des Tabakforschungsinktituts Dr. König = Forchheim, Kreisökonomierat Geiß = Durlach u. die Her=
ren Dr. Rave und Dr. Müller vom For=
schungsinktitut Forchheim fanden sich am Bahn= in Graben ein; ein Beweis, welch großes Intereffe den Arbeiten des Berfuchsringes ent= gegengebracht wird.

Auf bem Gebiet des Tabafbaues fteht heute bie Qualitätsverbefferung im Bordergrund. Die Möglichkeiten, die Qualität des Tabaks durch awedenssprechende Düngung zu verbessern, sind noch keineswegs erschöpft. Das Tabakseld des Gemeinderat Wenzelden, in dem ein Dünzgungsversuch angelegt war, machte einen prachtvollen Eindruck. Bei der Fahrt durch die Tabakselder der verschiedenen Gemarkungen mußte leider der große Schaden, der durch Rost und Bildfener verurfacht mar, feitgeftellt merben. Benn biefen Rrantheiten nicht Ginhalt geboten werden fann, droht dem einheimischen Tabatbau große Wefahr.

Auf der weiteren Gabrt entbedte man auf Gemarkung Blantenloch ein Tabaffeld, bas allfeitig von zwei Reihen Grünmais eingefäumt Die Befichtiger waren durch den ichonen und gefunden Stand des Geldes überraicht. Allgemein hat man in biefem Jahre die Beobachs tung gemacht, daß die dem Bind augefehrte Ceite weit größere Beichabigungen burch Rrantheiten aufwies, als die dem Bind abgefehrte Der Landwirt, der durch diefen flugen Ginfall feinen Tabat por Schädigungen ichnitte, hat die allgemeine Beobachtung hierdurch besitätigt. Bielleicht fann diefer Berfuch, den Tabat durch Mais vor Wind gu ichnigen, eine dauernde und bleibende Ginrichtung werben.

Die Befichtigung in Blankenloch galt hauptfächlich den ausgedehnten Dbftanlagen diefer Gemeinde. Biele maren überrafcht, daß Blankenloch ein fo großer Lieferant an Obft, Biele maren überrafcht, daß vor allem an Frühfiriden ift. Die erläutern-ben Ausführungen bes Obstbauinspektors Blod Rarlerube über die Spritverfuche gegen Schorfund Schrotichuffrantheit berechtigen gu ber Soffnung, daß diefe Gefahren gebannt merden

Bon Blankenloch ging die Fahrt gur Reb-3med biefes Beinches galt ber Aufflärung, über bie burch bas Gefet notwendig werdende 11m= ftellung bes Amerikanerrebbaues auf Euro-paerreben. Beinbauinspeftor Deinte ichilderte in einem flaren Bortrag die Technif und Bedeutung ber Rebveredelung. Besonderes Intereffe ermedten die Musführungen über die für die leichten Boben ber Sardt geeigneten Goelreben. Co murbe als rote Erfastraube ber blaue Portugiefer und als weiße Erfattraube die Corte Miller-Turgan empfoblen.

Schlechies Blaufelchenjahr im Bodenfee.

Die Blaufeldenfifderei im Bobenfee mar in diesem Jahr bisher nur von Mißersolgen be-gleitet, so daß die Bobenseeisscher vor einem noch selten erlebten Fehlsahr stehen. Bekannt-lich verlegen sich sast alle Fischer in der Haupt-sache auf den Blaufelchensang. Deshalb sind sie von den geringen Fangergebniffen befonders hart betroffen. Selbst mit den Schwebnetzen bleiben die Fänge fast vollständig aus. Es ist ausgeschlossen, daß der gewaltige Ausfall in den nächsten Wochen noch einigermaßen gedeckt werben fann. Der Migerfolg mit feiner gro-gen wirtschaftlichen Schädigung burfte in erfter Sinie darauf gurudguführen fein, bag auf die fünftliche Erbrütung in den Gifchauchtanftalten Bu wenig Wert gelegt wird, was fich nun mehr und mehr auswirft. Ein weiterer Grund liegt, wie in Fischerfreisen angenommen wird, in ber überausftarfen Berichmutung des Bobenfeemaffers, die feit dem Diepoldsauer Durchftich in unerträglicher Beife jugenommen habe und ben Aufenthalt ber Blaufelchen in biefem Baffer faft verunmögliche. Die Ausfälle feien fo groß und ber wirtichaftliche Schaben fo bedeutenb, daß eine balbige ernfte Aussprache ber Berufsfilicher über die Berhaltniffe ber Blaufeldenfischerei notig fein werde.

Mit dem Jahrrad tödlich verunglückt.

bld. Ettlingen, 20. Mug. Auf ber Strage nach herrenalb zwijchen dem Restaurant Batt-berg und dem Sagewert Renschler ver= ungliidte heute nachmittag der Metger-meister Sajelmeier ans Riippurr todlich. Safelmeier wollte mit feinem Fahrrad ein nach Reichenbach fahrendes Sandfuhrwerf überholen und ftreifte dabei ein im gleichen Angenblid aus Richtung Herrenalb entgegenkommendes hol-ländisches Anto. Er wurde vom Rad geschleu-bert und blieb mit zerschmetterter Schädelbecke

Todessprung vom Aussichisturm.

Freudenftadt, 20. Ang. Ginen eigenartigen Freitod mahlte am Conntag vormittag ein hier weilender Aurgast aus Frankfurt. Bahrend der Ginweihungsfeierlichkeit der neuen katholifchen Rirche begab fich ber Lebensmube auf ben Rienberg jum Friedrichsturm, löfte eine Rarte jum Aufstieg, fragte die ahnungelose Raffiererin, ob man tot fet, wenn man da herunterspringe? Das Fräulein dachte an nichts Boses und der Kurgast bestieg den Turm. Kaum oben angelangt,

sprang er ab und blieb mit zerschmetterten Bliedern unten tot liegen, jum Schreden ber Umstehenden. Das Fraulein hatte fnapp vor-ber durch Zufall den Platz gewechselt, denn genau auf ihren vorherigen Platz fiel der Abipringende auf.

Bon einem Eber tödlich gebiffen.

:: Forcheim, 20. Aug. Bon einem Gber ge-biffen murde vor etwa 14 Tagen der in Forchheim auf dem Bersuchs- und Lehrgut beschäf-tigte Praktikant Otto Möhrmann aus Gernsbach Die Bunde schien ansangs nicht allzu bedenklich, doch stellten sich in den letzten Tagen schmerzhafte Störungen ein, welche die Ueberführung nach dem Karlsruher Krankenhaus ersorderlich machten. Leider war es aber nicht mehr möglich, das Leben des erst Neunzehnjährigen zu erhalten, der am Dienstag seinen Berletzungen erlegen ist.

Rabiater Liebhaber.

bld. Beidelberg, 20. Aug. Aus Rache für feine abgewiesene Liebe hat am Mittwoch abend ein Tüncher aus Rirchheim in der Rahe des Beidelberger Güterbahnhofes auf einen hiefigen Landwirt und feine Tochter mehrere Schüffe abgegeben. Die Schüffe trafen jum Teil, verletten aber die beiden Getroffenen nicht ichmer. Der Tüncher wurde verhaftet. Er hatte außer einer Biftole auch einen Militärfarabiner alteren Datums bei fich und icos aus beiden

Auftakt der Badener Woche.

Baden: Badens Jestprogramm. — Der erste Renntag.

Baden=Baden, 20. Auguft. Die burch bas ichlechte Wetter beeinträchtigte Saifon hat durch die Fürstenhochzeit eine wenn auch furze, jo doch fühlbare Belebung erfahren. Erfreulich ift, daß das junge Paar feinen Bohnfit hier aufschlagen will, jo daß das neue Schloß,
das jo lange leer stand, wieder bewohnt wird. Anläglich ber Rennwoche wartet die Kurdirettion mit einem abmedflungsreichen Programm auf. Reben der beliebten Biefenbeleuchtung und dem Prachtfeuerwert im Aurgarten ift eritmalig (am 28. 8.) eine Gestbeleuchtung ber Lich= tentaler Allee amifchen Rurhaus und Tennisplaten geplant, die besonders reizvoll zu werden verspricht. Außer den täglichen Rurfongerten u. Theateraufführungen finden eine Ungahl wertvoller Conderveranstaltungen statt: am 22. 8. wird der bekannte amerikanische Filmitar Doris Rengon hier einen ihrer brei europaifchen Lie-berabende geben, am 24. 8. fingt Schlusnus, in den erften Septembertagen veranstalten die Brofefforen Bleich, Friedberg und Piatigorify ihre berühmt gewordenen Kammermufitabende. Ende Muguft findet ein sweitägiges Bridgeturnier mit lodenden Breifen ftatt. Anfang Ceptember fteigen die internationalen Golf-, Tennis- und Tangturniere, ju denen ichon gablreiche Mel-bungen eingegangen find. Soffentlich hat ber Bettergott ein Einsehen, sind doch auch diese

Beranftaltungen vom guten Wetter abhangig. Den Mittelpuntt der Badener Gestage bilden natürlich die großen Rennen, die heute ihren

Das Fürffenberg:Rennen

die Sauptprüfung bes erften Tages wird porausfichtlich folgende Pferde am Ctart feben: Sauptgestüt Gradis' Sichel (Böhlfe) 55. Sauptgestüt Gradis' Biabuft (Raftenberger) 55. Stall Paulus Agathon (Prepner) 56.



Agathon unter Pretzner startet heute im Fürstenberg-Rennen,

de Nully Browns Bichy (g. Schmidt) 54 C. A. v. Oppenheims Bolfenflug (Grabich) 51,

3. Dillmanns Miffourt (Haynes) 50. M. Tillements Ritchen Garben (Berbert) 58%. Der Weinberger Groll, der ja wohl auch chancenlos ware, burfte nicht ftarten, fondern fich fur ben Breis vom Rhein am Sonntag iconen. Bon ben mahricheinlichen Startern ift Sichel, die Siegerin des Großen Preises von Berlin, das wahrschinlich beste deutsche Pferd; ihr Stallgefährte Biadukt, dem die Strecke schon du lang ist, wird sie führen und ihre Ausgabe dadurch sicher erleichtern. Keine Gefahr burfte ihr von dem Frangofen Ritchen Garden drohen, der doch zu schwache Klaffe darftellt, um unferen Spigenpferden gefährlich mer-ben gu können. Der Unionfieger Agathon trägt das Söchstgewicht und dürfte wohl faum in ber Lage fein, ber Gradiberin noch Gemicht au geben. Auch Bichn ift ftart belaftet, fommt aber immerhin für einen der Plage in Frage. Die Sauptgegner Sichels steden aber doch wohl in Miffouri und dem febr gut davongefom= menen Bolfenflug. Bor allem der lettere hat in feiner letten Arbeit außerordentlich befriedigt und muß eine allererfte Chance haben. Wenn wir tropbem ju Sichel halten, fo nur, weil man nach ihren bisherigen Leiftungen die Gradigerin für ein ergeptionen gutes Pferd hal-ten muß. Auf jeden Gall durfte bas Ende

Sichel und ihren Saupigegnern Bolfenflug und Diffouri fehr fnapp werden.

Das den Tag einleitende Eröffnungs. rennen fieht eine Reihe befferer Pferde am Start, von benen vor allem Tarquinius Superbus fich auf eine gute Form berufen fann. Die Bauptgegner fteden in dem Oppenheimer Nero und dem durch die Erlaubnis feines Reiters begünftigten Bravo.

Das Schwarzwald-Rennen fieht einige beffere Zweijährige am Start. Die beste Rlaffe im Feld reprafentiert ficher ber rein englisch gezogene Beinberger Janus, doch haben die 3meijährigen biefes Stalles in ben legten Rennen mehrfach verfagt. Sehr zu beachten dürfte zweifellos Gralsbecher fein, der in hoppegarten ichon gute Rennen lief. Auch Sextus wird in die Enticheidung mit eingreifen.

Der Breis von Rarlaruhe ift eine fehr offene Cache. Lachteufel und Goldmachter, bie beide auch im erften Rennen genannt find, fonnten bier ftarten und haben gute Chancen. Roch beffer gefällt uns aber ber von Sannes gesteuerte Rabent i. Den Bic biefes Sanditaps ftellt aber die von dem talentierten Lehrling Siller gerittene Fiametta dar.

Schwer gu entgiffern ift auch ber Fremersberg-Ansgleich. Das Höchstgewicht trägt hier Palfren, dem die Distanz wohl zusagen dürste. Sehr zu beachten sind aber die "Mitt?l-gewichte" Fandem und Feldjäger; auch der Franzose Pamphlet ist unter seinem leichten Bewicht nicht unmöglich.

Das ben Tag beichließende Bellgunde-Jagbrennen wird fich mohl gu einem Duell amifchen den Sochftgewichten Gieft a und Gu I-brand gufpigen.

Unfere Tips:

Rennen: Zarquining Superbus - Rero.

Rennen: Janus - Gralsbecher.

Rennen: Rabentn Fiametta. Rennen: Sichel - Bolfenflug - Miffouri.

5. Rennen: Feldjäger — Fandem. 6. Rennen: Gulbrand — Siefta.

Unwetter über der Bergftraft.

= Bensheim (bei Beinheim), 20. Aug. Durd ben anhaltenden starten Regen am Dienstos und Mittwoch ist in der Lauter und im Minkel bach Duch matte. bach Sochwasser eingetreten. Die Feuer wehr wurde alarmiert und trat zur Abwehr der Wassermengen in Tätigkeit. Besonders stiellenschaft gezogen, wo das Basser des Bintelbachs sie unter die Leidenschaft gezogen, wo das Basser des Bintelbachs sie unter die Leidenschaft gezogen, bachs bis unter die Zugangsbrücken zu den ein zelnen Grundstücken sich staute, ja teilweise diest Brücken bereits überflutete. Das Wasser drant vielsach in die Keller der Häuser, beren zu gänge mit Sandsäcken persparen murken. gange mit Sandjaden veriperri murden. Den Befleidungswerken mußten die Reffelfenet gelöscht werden, da Gefahr bestand, das Die Bassermassen bis an die Fener drangen. Bob tiefgelegene Taubertsgasse wurde mittels Bob len und Sandlicken len und Sandfaden gegen Ueberschwemmung goigigt. Auch in der Stadt an der Mittelbride brang das Baffer vielfach in die Sausteller cit Erft nach 12 Uhr mittags fant ber Bafferspiellangsam, doch kommen vom Gebirge immer nod gewaltige Wassermengen herunter. Das junnmehr das dritte Mal in diesem Jahre, jak Bensbeim unter einer Wasser junter hat. Bensbeim unter einer "Baffernot" gu leiden bal

Das ichmere Unwetter, das am Dienstag ibet ben vorderen Oden wald niederging, einen Schaden nach vorläufigen Schätzunger von etwa 150 000 Mark angerichtet. Die ge fährdetste Stelle ist immer noch die Dammbrud fährdetste Stelle ist immer noch die Danim die stelle des Sandbaches bei Sscholbrüden. Ind versuchen Ortsbevölkerung, Schuppolizei und Technische Nothilse in gemeinsamer Arbeit der Linke Danmuser zu halten, um größere Ireber linke Danmuser zu halten, um größere Ireber schwemmungen zu verhindern. Nach den nur schwemehr vorliegenden umfassenden Berichten über Katasirvphe hat das Unwetter sehr start auch die Katasirvphe hat das Unwetter sehr start nur in der Katasirvphe hat das Unwetter sehr start nur in der Katasirvphe hat das Unwetter sehr start nur katasirvphe hat das Unwetter sehr sehr das den katasirvphe hat das Unwetter sehr sehr das den katasirvphe hat das Unwetter sehr sehr das den katasirvphe hat das Unwetter sehr sehr sehr das den katasirvphe hat das Unwetter sehr das den katasirvphe hat das der Gegend von Cherftadt, Rieberrami und Obermodau gewütet. Schlimm fieht es auch in der Gemeinde Eschollbrücken aus, wo die Fluten große Vermistungen aus bei fichen ten große Berwüftungen angerichtet haben.

Bittere Auswirfungen der Grenzsperft in Gudweffdeutschland.

Die Befürchtungen, daß die deutsche Sperk für Reisen ins Ausland und die Gethebung einer Gebühr von 100 Marf sich in ihren Auswirtungen letzten Endes durch stillschweigende Gegenwirtung aus dem Ausland, ohne daß amtlicht Mahnahmen von dert Magnahmen von dort getroffen au metobrauchten, gegen die eigene deutsche Wirtschaft jelbst wenden würden, haben in der Entwicklub im deutschen Gudwesten mit ber langen badil idweiseriiden Rheingren ge, eine Erfüllt gefunden, die in Art und Ausmaß ernitlide G fahren in fich birgt. Die Umfehr ber Birfund aus der Schweis beraus, die fich in einem diem lichen Solidaritätsgefühl äußert, ift berart, über den fleinen Genand über den fleinen Greneverfehr hinaus bergant aut entwickelte Zufluß von Schweizer Gästen ih den Schwarzwald zum weitaus größten Een verödet ist. Es besteht in den beiroffenen Go-bieten die Auffassiung, daß der materielle und ideelle Schaden in seinen Ausmaßen weitaus den Borteil, der aus der Ausreisegebühr sieh übertrifft.

Auf einer Ausschußsthung in Radolftell fam einstimmig aus allen Gebietsteilen der ger februgemeinschaft der Schwarzwaldbahn Radolftell—Rheinfall die gleiche Meinung über den außerordentlichen Schaden in obiger Form zum Ausdruck. Die Verkehrägemeinschaft hat in einer Entschlieben ihre Ausschuse niedergeleit Entichlie Bung ibre Auffassung niedergelel und in Beiterleitung an die guftandigen Stelle ersucht um bie Machania erfucht, um die Gegenwirfung gerade aus Schweiz, die in ihrer Stärke fehr nachteilia im nicht noch fühlbarer und wirtschaftlich icher wiegender du machen, als fie fich bisher gezeigt hat.

Aleine Rundschau.

d. Söllingen, 19. Mug. (Unfall.) Geftern nachmittag rannte ein Rraftwagen, der einen andern Kraftwagen überholen wollte, einen vor beiden Rahrzeugen radfahrenden dreizehniährigen Schüler von hier um. Der Bedauernsmerte geriet unter den Bagen, mobei ihm ein Unterichenfel unterhalb des Anies abgedrückt murbe. Der Führer bes Autos brachte den Berletten ins Krankenhaus.

Sanjach, 19. Aug. (Tödlicher Unfall burch Selbstverschulden.) Dienstag nachmittag war der 27 Jahre alte Steingutgießer Ernft Blum von hornberg mit feinem Rabe nach Saslad unterwegs. In der Rabe des Krantenhaufes murde er von einem entgegenkommenden Auto erfaßt und übersahren. Ein schwerer Schädelbruch führte den Tod des jungen Mannes herbei. Er foll felbit ichuld an feinem Tode fein, ba er auf der linten Strafenseite fuhr und im letten Mugenblid noch über die Strafe finmeg nach rechts ausweichen wollte.

)(Saltingen (b. Lörrach), 20. Mug.) (Bom Starfftrom getotet.) Der beim Schalthaus in Saltingen beichäftigte 55 Jahre alte Schalthausmeifter Friedrich Leifinger von Saltingen fam bei Ausübung feines Dienftes ber Starfftrom= leitung zu nahe. Er zog fich dabei erhebliche Brandwunden zu, die den Tod des pflichtgetreuen Mannes herbeiführten.

nf. Bühlertal, 20. Aug. (Freitod.) Dienstag vormittag 39 Uhr hat sich ein 16 Jahre alter hiesiger Fortbildungsichüler auf dem Seustocke seiner Eltern erhängt. Der Junge wurde von seinem Bater nach Hause geschickt, um einen Graskarren zu holen und kehrte nicht wieder gurud. Bas ben aufgewedten, fleißigen, miffen 3durftigen Anaben gu diefem Schritte trieb, ift

nicht gu ergründen. (!) Aleinfembs, 20. Aug. (Ertrunfen.) Beim Behrbau Kembs hat fich abermals ein töblicher Unglücksfall ereignet. Bei den Arbeiten am Behrbau fiel der etwa 21 Jahre alte Arbeiter Dauer pon einem Schiff herunter in den hoch= gebenden Rhein und ertrant. Die Leiche fonnte ipäter aufgefischt werden.

Sennfeld (bei Abelsheim), 20. Aug. (Bebensretter.) Ende Juni geriet ber 12jagrige Bolfsichuler Bilhelm Gutter von bier in die

Befahr des Ertrinfens in der Gedach. tet werden, eine Tat, die um so mehr anzuerfen nen ist, als der Retter durch die Folgen eine früheren Unfalls beim Nettungswert start hindert war. Der Landeskommissar hat mutigen Retter die öffentliche Belobung gesprochen. tonnie durch den Raufmann Rarl Rubach

Conqueschingen, 19. Aug. (2000 AM. Belok nung) haben die Berwandten des Banunternit mers hamann in Donaueschingen nunmehr die Auffindung der im Bodensee ertrunkene

Leichen ausgesett.)(Oberfird, 20. Mug. (Schadenfeuer.) Bahrell ber Landwirt Ruf in Wolfshag mit feinen grad am Mittwoch nachmittag in seinem Anweien Fener aus, bas sich schnell ausbreitete. Das in dem brennenden Hauft aus fonnte gatt dem brennenden Haufe aus fonnte gatt dem brennenden Haufe aus fonnte gat gehörigen auf dem Gelde beschäftigt mar, dem brennenden Sause gerettet werden. 30m die gesamte Einrichtung siel den Flammen 30m Opfer, auch die reichen Seus und ErntesBortate Die Entitakung 2007 ge Die Eniftehungsursache ift noch nicht gand gete flärt, doch wird Selbstentzündung bes versidert vermutet. Der Brandgeschädigte ift versider Die Nachbargebande befanden fich in großer mit fahr, da ein großes, wafferarmes Gelande Schlauchleitungen gu überbrücken mar.

! Sand (bei Rehl), 18. Ang. (Wilberer an der rheit.) Der hiefige Ong. Arbeit.) Der hiefige Jagdhüter batte einige Beit die nächtliche Arbeit von bemert in seinem Revier im Gemeindewald bemerk, in seinem Revier im Gemeindewald bemerktatsächlich auf die Lauer und konnte glittatsächlich zwei Burschen von Urloffen im von 22 und 25 Jahren auf frischer Tat ertakten. Als er sie aufforderte, die Wassen auf eizernen Gabel, mit der sie ihn griechen mit wolleifernen Gabel, mit der sie ihn griechen eifernen Gabel, mit der fie ihn erftechen met ten. Schließlich gingen fie flüchtig, for Gen-aber auf erfolgte Anzeige hin von Giner pon darmerie festgenommen werden. Giner aber aber auf erfolgte Anzeige hin von ber ihnen ging mahrend des Transportes mels flächtig mals flüchtig und konnte nich mehr eingehalt werden, tropbem ber De nich mehr eingehalt werden, trobbem der Beamte mehrmals ihm schop. Man ift ihm aber auf ber Sput, daß er sich nicht jehr lange der Freiheit freuen durfte. freuen dürfte.

Sonau, 19. Aug. Bürgermeisterwahl. Birger der am Sonntag hier stattgesundenen mit 116 meisterwahl wurde Josef Schmidt 7 Stimmen 2011 2014 Stimmen jum Bürgermeifter gewählt.

Aus der Landeshauptstadt

Botanischer Garten in Spätsommerpracht.

Es fteht außer Zweifel, daß neben dem landesaupikadtiichen Stadtgarten der Botanische Garten ber Stadt Rarisruhe zu den iconften abmechilungsreichften Schmudanlagen des Bebnerlandes gählt. Wenn der fremde Besucher barmonisch verteilten Grüngefilde unferes eglosplatbereiches durchichreitet und von bier imbeder von der Seite am Landestheater oder om Schloggarten den "Botanischen" betritt, fo Dies er entäudt sein über die unvermitfelt auf wirfenden Gindrude der bunten Blüten-Blumenfulle und der forgiam gepflegten Bir Ginheimischen, die mir in großer angesichts der schweren Birtichaftsfrise miere Gerien "daheim" ju verbringen ge-immgen find, möchten in diesen Zeitläuften injeren Botanischen Garten mahrlich nicht en. Nur wenige Augenblide von der Stadterreichbar, bildet er eine ftillverichwiegene, bigle Dase im Dröhnen des Alltages, das über den Garten umichließenden Mauern vieleinzudringen versucht, fich aber an den oten Baumbeständen, die die Beete umgeben, So vermag man forglos und geruhfam Bracht, die berückenden Farbenfolorite au bemindern, die sich am vollfommensten in der seehenden Zeit des Hochsommers, der allmähdur Reige gehenden Bakanaperiode offen-

Den glangvollen Sohepunkt des Farbenfpiels tausenden von fleinen und großen Kindern tag, bewundert man in diesen Augusttagen en Blumen anlage. Da hat seine Gärtnerkunst ein jehenswertes, para-ben Blumen anlage. Da hat seine Gärtnerkunst ein jehenswertes, para-bnliches Arrangement erstehen lassen! enge Pfade winden sich da kreuz und guer eine Fülle von roten und gelben Dahlien biltern, von mächtig aufgeschossenen Sonnensten, durch ein Gewirr von üppig wuchernsten farufer arnfräutern, zwischen den die eigenartigs-ilanzengebilde sichtbar werden. Die merk-giten Abarten von Buschaftern und Goldswechieln mit Cfabiofen in malerifcher m. An den Wegrändern blendet ein grelles, idrilles Rot. Wirkungsvoll mischen fich die und dunfle Grun der umgebenden frijchand dunfle Grün der umgevenden Gnittenen Grasraine, der fernab liegenden liten mit dichtem Buschwerk und etlichen stolz machien temadienen Silbertannen.

den den Gartendahlien, von denen reiche Auswahl von der ichlichten Stammath bis dur neuesten üppigen Errungenschaft interlicher Pflandendüchtung aus dem ippigen statteringer Pflandendüchtung aus dem Ippigen lattarün hervorleuchtet, erfreut das Auge des vätrvien blitte. Die Gärtner hegen und ienen diese Bectgevierte mit besonderer Sorg-nein diese Bectgevierte bis in den November Totilammenden Rosen eine der markan-Zierden des Botanischen Gartens! Und um all dieses Blütenmeer, um die munter Schling= und Rletterpfangen, die fich bolggehegen emporminden, flattern von ibat bunte Falter, ichwarmen Injeften ni und lieder, nippen Bienen an den Kelchen ind dirpen im Bersteck die unsichtbaren Heimstien Die Spatzenfamilie, die seit Jahren institen des Gartens sich wohl und heimisch pipst indessen vom frühen Morgen bis in spiece Abend bald hier, bald dort, wartet inden Abend bald hier, bald dort, ibaten Abend bald hier, bald dort, ibaten Beschierung", die ihnen von den vielen Besch duteil wird oder vergnügt sich im weische der bleinen Zierteiche, wo Sande unfern der fleinen Bierteiche, m Didict unfern der fleinen Fertietige, beateter Basserpslanzen niedliche goldene Fische und ichnappen, Libellen vorüberzucken ber berhaus ichnappen, Libellen vorüberzucken ber berhaus ichnappen, ber Duochlaute ververborgene Frösche ihre Quadlaute versehmen laffen

Dofffendungen für die Güdamerikafahrt des "Graf Zeppelin."

Bie Fahrt foll erst am 29. August in Fried-lesten beginnen. Die Schlußzeit dur Aufderung von Boftsendungen für den Anschlußderlin-Friedrichshafen wird auf den 29. it 8 Uhr beim Postamt Berlin C 2 versen. bie übrigen Gendungen für die Gudmeitafahrt des Luftschiffes müssen spätestens n. 29. August um 19 Uhr beim Postamt in riedrickspan mehrichshafen (Bodensee) vorliegen.

Boltiendungen für die Fahrten des Luftichiffs en deprelin" werden von den Postdienst-en, in Abwurf-, Zwischenlande- und Ziel-de der Fahrten auf gewöhnlichem deshalb nicht unpfänger weiterbefördert; sie begighalb nicht mit einem Luftpostflebegettel n berfeben.

Badische Kaminfegertagung in Karlsrube.

6 vrdentliche Landesverbaudstag des Raminjeger-Junungsverbandes wird vom 11. bis 18. September 1951 in Rarls: läruhe abgehalten werben. Aus der jehr angreichen Tagesordnung ift ersichtlich, daß bernischen Tagesordnung ihr technischen beruflichen Tagesfragen die technischen bes Gewerbes und gesehlichen Bestimetjandelt werden. Der Tagung, bei der eine wird, durch werden. Der Tagung, bei der eine wird, durch der die Behardelt werden. Der Tagung, bei der eine wird, durch der die Bedeutung dürfte daher eine besondere Bedeutung

Diebstähle.

Sin 60 Jahre alter Küfer von hier zeigte der Reureuter Straße liegenden Garten eiwa 100

Pfund Birnen gestohlen worden seien. Als Täter konnten 2 junge Leute ermittelt und etwa 40 Pfund Birnen wieder beigebracht werden.

Einer Bitwe aus Daglanden wurden aus ihrem Acer etwa 6—7 3tr. Kartoffeln gestohlen. Fahndung ift erlassen.

Sturmschaden.

Der ftarke Sturm in ber Racht gum Donnerstag hat im Garten ber Landesfrauenklinif einen etwa 9 Meter langen Baum umgeriffen und quer über die Kochftraße geworfen. Der Baum mußte durch die Feuerwache entfernt merben.

Bubereien. Im Balbring und in der Karls Schrempp-Straße wurden von unbekanntem Täter 12 Straßenlampen mutwilligerweise aus-

Tödlicher Verkehrsunfall.

Ein Arbeiter von einem Auto überfahren.

An ber Durmersheimer Landftrage dicht bei ben Baraden ereignete fich geftern nachmittag furz nach 5 Uhr ein ich weres Ber-fehrsungliid. Der 59 Jahre alte Arbeiter Martin Bed wollte von feinem an der Durmersheimer Landstraße gelegenen Gelb mit einem Sandwagen die Strafe überichreiten und wurde dabei von einem aus Richtung Durmersheim fommenden Personenwagen ers faßt. Er wurde so hestig gur Seite geschlens dert, daß er blutüberströmt auf den Schienen der Lokalbahn liegen blieb und der Tod bald barauf eintrat. Der Berungludte mar noch vor Ueberichreiten ber Landstraße von seiner Fran durch Buruse auf das herannahende

Auto aufmertfam gemacht worden, hatte biefe Rufe aber aufcheinend fiberhört und war weiter gegangen. Fran und Rind, die auf dem Felde ftanden, mußten mitansehen, wie Bed von dem Anto erfaßt murbe und feinen ichweren inneren Berlegungen erlag. Der herbeigernfene Arat konnte nur noch den Tod des Unglücklichen fest-stellen. Das Ueberfallkommando war raich aur Stelle und nahm den Tatbeftand auf.

Vier Verkehrsunfälle

und alle felbft verichulbet.

Infolge Unachtsamfeit und Berletung des Borfahrtsrechtes fuhr eine 8 Jahre alte Radfahrerin, die aus der Allmendstraße in Rüppurr in die Rastatter Straße einbiegen wollte, auf einen durch die Rastatter Straße in Richtung Ettlingen sahrenden Personenkrastwagen auf. Das Kind wurde zu Boden geschleubert und trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine Quetschung am Oberkieser davon. Ein zu-gezogener Arzt leistete die erste Hilse, die Ber-letzungen sind nicht derart, daß das Kind ins Aranfenhaus eingeliefert werden mußte.

Kraikenhaus eingeliesert werden mußte. Ebenfalls durch Berletzung des Borsahrtsrechtes kollidierte ein in nördlicher Richtung durch die Leopo Straße fahrender Radsahrer mit einem in westlicher Richtung durch die Kaiser-straße fahrenden Motorradsahrer. Der Rads-sahrer wurde am Knie leicht verletzt. Das Fahr-rad und das Kraftrad sind beschädigt worden. Much dem Motorradfahrer ift, wie die Ermittlungen ergeben haben, ein gemiffes Dag von

Schuld an dem Zusammenstoß beizumessen, da er mit zu hoher Fahrgeschwindigkeit gesahren ift. Ede Kaiserplat und Stefanienstraße fuhr während des starken Regens ein Versonenkraftwagen, desien Führer anscheinend nicht die nötige Borsicht der nassen Straße duwendete, auf einen Lichtmast auf. Der Personenkraftwagen ist derart beschädigt worden, daß er abgeschleppt werben mußte. Perfonen find nicht gu Schaben gefommen.

Ein in westlicher Richtung durch die Kriegs-straße fahrender Laftfraftwagen, deffen Guhrer auf der naffen Fahrbahn mit du großer Geschwindigfeit gefahren ift, fam in der Rase der Ritterstraße, bei dem Bersuch, einem Radfahrer auszuweichen, ins Schleudern und kollidierte mit einem durch die Kriegsstraße sahrenden Sandwagen. Der Sandwagen ift leicht beichädigt, ferner find 10 Blumentöpfe, mit benen ber Wagen beladen mar, gertrümmert worden.

Ede Durlacher- und Brunnenftrage fam ein 57 Jahre alter Fuhrmann durch Ausrutschen auf dem Gehweg zu Fall und mußte mit einer Rippenquetschung ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

2Betternachrichtendienst

ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarisruhe. Gine über England herangezogene Buflone hat und nach dem vorübergehend heiteren und

warmen Tage erneut schlechtes Wetter gebracht. Der Umichlag erfolgte mit dem Ginbruch mari-tim-polarer Luft in Begleitung verbreiteter Gemitter bei ftart und plötlich auffrischenden Gudwestwinden. Die Temperaturen, die in der Gbene bis 25 Grad erreicht hatten, find nun wieder etwas gurudgegangen. Es amar zeitweilig wieder aufgeheitert, der allgemeine Bitterungscharafter wird jedoch vorerft unbeständig bleiben, da die Byflone bis auf weiteres unfer Wetter beherrichen wird.

Betteranssichten für Freitag, ben 21. August: Unbeständig, zeitweise Regenschauer und leb-hafte, zum Teil starte westliche Binde. Temperaturen menia verändert.

Betterdienst des Frantsurter Universitäts-Wetteransfichten für Samstag: Borerft Be-

ruhigung des Wetters und weiteres Rachlaffen ber lebhaften Rieberichlagstätigfeit, aber fein beständiges Better absehbar.

Baffertemperaturen geftern früh 8 Uhr: Bodenfee bei Konftang: 19 Grad. Rhein bei Rappenwört: 18 Grad.

Rhein=Bafferftande, morgens 6 Uhr: Bafel, 20. Auguft: 168 cm; 19. Auguft: 170 cm. Baldshut, 20. Auguft: 349 cm; 19. Auguft: 353 cm. Schifteriniel, 20. Luguft: 282 cm; 19. August: 288 cm. Rehl, 20. August: 368 cm; 19. August: 874 cm. Maxau, 20. August: 572 cm; 19. August: 577 cm; mittags 12 Uhr: 575 cm; abends 6 Uhr: 578 cm. Mannheim, 20. August: 525 cm; 19. August: 524 cm. Kheinweiter, 20. Aug.: +004 cm; 19. Aug.: +008 cm.

Tagesanzeiger

Freitag, ben 21. Anguft 1981. Commeroperette im Rongerthans: 20-28 Uhr: Der

Birfus Buid (Megulat): 15 Uhr und 20 Uhr: Bor-ftellungen; ab 9 Uhr: Große Tier- u. Bofferican. Rammer-Lichtipiele: Stürme. Raffee Obeon: Gefellichafte-Tangabend.

Man ilt nur lo alt, wie man auslieht,

deshalb benutze man das weltberühmte "Exlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten. Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 6.30. Für schwarze Haare "Extra stark" Mk. 10.80 Erhältlich in Parfümerien. Friseurgeschäften. Drogerien usw. wo nicht. direkt zu haben Parfümeriefabrik "Exlepäng". Berlin S.O. 62. Muskauerstraße 9.

Große Betrugsaffäre in Karlsruhe.

Inhaber eines Treuhandburos verhaftet. - Unterschlagung im Bert von über 300 000 Mart. - Geistiger Defett?

Am Mittwoch vormittag ift in Burich ber in Sadingen geborene 42 Jahre alte Landwirt Johann E ich bach, zulegt in Karlsruhe wohnhaft, festgenommen worden. Die Berhaftung erfolgte durch die Kantonspolizei im Bahnhofsquartier auf Grund der Fahndung, die nach ihm von der Karleruher Staatsanwaltschaft wegen Unterichlagungen im Wert von mehr als 300 000 Mt. erlassen wurde. Als Mitinhaber eines Treushandbüros in der Leopoldstraße hat er mehr als 30 Leute aus allen Boltsichichten im gesamten um etwa 300000 Mart betrogen, wodurch verschiedene ihr ganges Bermogen ver-loren. Da man aber bei feiner Festnahme außer bem Betrag von 500 Schweiger Franken auch eine Ginlaftarte gu ber Stahltammer ber ftab: tifden Sparkaffe vorfand, ift gu hoffen, daß man wenigstens noch einen Teil ber veruntreuten Belber wieder porfindet.

Im Frühjahr 1930 gründete Cichbach in Karlsruhe sein Treuhandbüro, das, wie oben ichon angegeben, seinen Sit in der Leopoldstraße hatte. Als ganz gerissener Gauner und gewiegster Hochstagler verstand er es, meist ärmeren ter Hochstagler ihr canses eringstes (Meld) Leuten vorzuspiegeln, ihr ganges erspartes Geld abgunehmen, indem er ihnen einen Weichafts-anteil von 5 Prozent verfprach. Bei feinen anteil von 5 Prozent versprach. Bei seinen Opsern, gegen die er mit aller Rücksichtslosisseit vorging, handelte es sich meist um Landbewohner, die sich fast auf das ganze dadische Land verseilen. So haben sich sein Leute auß Karlsruhe, Durlach, Etilingen, Psorzheim, Mosbach, Konstanz, Kastatt und Mannheim gemeldet, denen er auf die geschilderte Weise ihr Geld abgenommen hat. Die einzelnen Beträge schwanzen zwischen auf mahm er so z. B. einer Frau, die ihren Mann auf tragische Weise verloren hatte, ihr erspartes Vermögen von 6000 Mark ab. In Rastatt war ein Arbeitsloser sein Dyser, 2000 Mark waren hier die Ausbeute. In Mannheim hatte der Betrüger von einem besonders Leichtgläubigen sogar 55 000 Mark erhalten, und noch gläubigen fogar 55 000 Mart erhalten, und noch drei Tage vor seinem Zusammenbruch gab ibit ein Opfer aus Grunwinkel 11 000 Mark.

Wenn man fich fragt, wie es möglich war, daß jo viele Leute auf den Betrüger herein-fielen, der isbrigens einen ge i fe igen Beteinhaben joll und bereits auch drei Jahre in der Beil- und Pflegeanftalt Reichenau untergebracht war, fo fällt einem die große Schlauheit und Geriffenheit auf, mit ber er feitdem gu Berte ging. Da es fich bei feinen Opfern meift um fleine Leute von dem Lande bandelte, tat er jo, als ob er ein besonders guter Chrift fei. Auf seinen Reisen führte er allerdings ein fehr koftspieliges Leben, übernachtete nur in erftflaffigen Sotels and trat überhaupt als vermögens der Mann auf. Beiter gab fich Gichbach auch als außerft wohltätig und führte neben feinem Treuhandbürv auch ein fog. Wohlfahrts. Inftitut, das an in Not gerateneu Leute Darleben ausgab. Tatjächlich wurden fo an Berfonen, die Mitglieder von wohltätigen Organisationen waren, mehrere taufend Mart Darleben ausgegeben, wobei das Beld natür= lich von den Summen stammte, um die er andere Leute betrogen hatte. Mehrere Male am Tag ging Eschbach in die Kirche und gewann fo das Bertrauen von gahlreichen Geift-lichen, das er dann bei feinen Betrügereien wieder in unglaublichen Ausmaße migbrauchte. Durch diefes Auftreten als frommer und wohl= tätiger Mann ichopfte man eben lange Beit gegen ihn feinerlei Berbacht.

Um den Opfern beffer an ihr Geld gu fommen, gab er an, in der Schweis ein Bermogen von über 20 Millionen Mart gu haben, dagu noch etwa 300 Morgen ichlagbaren Bald. Gin= mal murde er von einem befannten Auto-Rennfahrer, von dem er ebenfalls Geld haben wollte, in die Enge getrieben. Als er diesem, der nach seinem Vermögen fragte, erflärte, er habe das in Wörth a. Rh. in Gemälden angelegt, wollte der Rennsahrer mit ihm und einem Runftjachverftandigen dorthin fahren, um fich die Gemälbe anzusehen. Eschbach witterte jedoch die Falle und erflärte, er muffe zwei Bochen geschäftlich nach ber Schweis reifen.

Schlieflich murben feine Opfer, die vergeblich auf ihren Gewinn marteten, ungeduldig. Da fand es Eichbach an ber Beit, fich bunne gu machen und mar am Tage nie in feinem Buro gu fprechen. Als verschiedene Leute bei der Ariminalpolizei Anzeige erstatteten, hatte er jedoch den Braten bereits gerochen und war nach der Schweis geflüchtet, wo er dann in Burich verhaftet murbe. Bon ber Staatsanwaltichaft ift bereits das Auslieferungs = Ber= fahren eingeleitet, jo daß der Sochftapler bald nach Karleruhe geführt werden wird, wo bann einer ber größten Betrugeprozeffe ftattfinden wird, die wir hier je erlebt haben.

Warnung vor einem Betrüger.

In letter Beit verübt der Schriftsteller Friedrich Max Enger aus Rrefeld in Baben Unterfrühungs- und Darlebensbetrügereien. Er legt fich den Titel Dr. phil. bet, ipricht haupt= fachlich bei Profefforen und Geiftlichen por, benen er ein gefälfchtes, aber geichidt abgefaßtes Empfehlungsichreiben vorlegt. Er läßt dann durchbliden, daß er Stellung fuche und mittel= los fei. In einzelnen Fällen bittet er um Fahrgeld. Enger ift taub. Bei weiterem Auftreten ersucht das Bad. Landespolizeiamt feine Festnahme zu veranlaffen.

Beranffaltungen.

Commer-Operette im Stäbtifden Rongerthaus. Der Spielplan bringt beute abend eine Biederholung ber bisher bei ben Aufführungen mit großem Beifall aufgenommenen Operette "Der lachende Chemann" von Comund Engler. Beginn der Borftellung 20 Uhr.

Samstag-Abendfongert im Stadtgarten. Butes 2Better porausgesett, findet am fommenden Sam: 22. August, von 20-22.30 Uhr, im Stadtgarten Abendfongert ftatt, ausgeführt von ber Stavelle unter ber Leitung von Sugo Rudolph.

Raffce Obcon. Auf vielfeitigem Bunich findet beute n einmaliger Gefellichafts-Tans-Abend mit ber ein einmaliger Gefellichafts-Tans-Abend mit der Rapelle Balter Angelo ftatt. (Siebe auch die Anzeige.)

Raturibeater Lerchenberg, Durlad. Bie icon in der Mittwoch-Ausgabe mitgetellt, findet am Sonntag, den 28. August, die Erstaufführung des am pergengenen Sonntag infolge ichiechter Bitterung ausgefallenen Schwankes "Die drei Zwillinge" von Tont Impetoven und Carl Wathern in der bereits befannten Bejetung fratt. Der Besuch der hisherigen Aufführungen beweist die große Ansiehungsfraft, die das Ensemble des herrn Direktor Norden auf das Rarleruher und Durlacher Theaterpublitum ausubt. Besonders sei noch darauf bingemiesen, daß Frausein Sannele Graebner, ein Karlöruber Kind, gaftieren wird. Beginn der Borstellung 4 Uhr.

Standesbuch : Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 19. August: Albert, 8 Jahre alt, Bater Albert Ette, Reichsbahn-Betr.-Alfift. Beerdigung am 21. August, 13 Uhr. Emilte Borth, geb. Ziegler, 54 Jahre alt, Eheiran von Ludavig Borth, fradt. Arbeiter. Beerdigung am 21. August, 14.30 Uhr Alara Stix, 16 Jahre alt, Handelsichülerin. Beerdigung am 21. August, 15 Uhr. Bertha Oppenheimer, 76 Jahre alt, Bitwe von 3. Oppenheimer, Raufmann. - 20. August: Brigitta

Mildenberger, geb. Sarter, 64 Jahre alt, Ehe-frau von Raimund Milbenberger, Zugführer a. D. Beerdigung am 22. August, 18 Uhr. Luife Graf, 62 Jahre alt, Gefcafteinhaberin, ledig. Beerdigung am 22. August, 14 Uhr.

Preugifch=Süddeutsche Rlaffenlotterie.

In der vorgeftrigen Biebung wurden folgende gro. Bere Bewinne gezogen: Bermittags:

2 @cbinne au 100000 M. 144722 2 @cbinne au 25000 M. 164417 2 @cbinne au 25000 M. 164417 2 @cbinne au 5000 M. 106313 155275 195832 206998 213957 214709 298415 312926 366734 387910 388833 26 @cbinne au 3000 M. 13965 26668 74633 117255 186934 222514 234795 235342 256002 301363 322005 357888 387406 48 @cbinne au 2000 M. 21302 39698 41293 78954 82502 97851 127211 157943 161465 183233 184872 185011 224050 224073 229046 235367 291689 307784 314916 318260 352725 371085 383443 Nachmittags:

2 Setvinne zu 10000 M. 205949 6 Setvinne zu 5000 M. 61561 129724 300189 22 Setvinne zu 3000 M. 8903 19321 59788 60637 667 157254 157603 159477 161872 177617 233981 50 @eminne su 2000 M. 103265 104351 115954 156484 175521 198477 225719 236145 233892 352613 353144 361745

352613 353144 361745

3m Gewinnrabe verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 24 zu je 25000, 136 zu je 10000, 328 zu je 5000, 670 zu je 3000, 2020 zu je 2000, 4000 zu je 1000, 6546 zu je 500, 19926 zu je 400 Mark.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUN

Vor einer Preissenfung für Eisen und Rohle.

Frankfurt, 20. Mug. (Gigenbericht.) Die bisherigen Besprechungen der Großeisenindustrie lassen, wie wir hören, auf das Bestimmteste eine Aufsloderung der Preise im Eisenhandel erwarten. Allerdings wird gleichzeitig eine Aufloderung des gesamten Tarissystems durch Magnahmen der Reichsregierung erfolgen müssen. Gleich-laufend wird eine Aenderung in der Behandlung der Kartellpreise angestrebt. Es sollen, ohne daß man die Existens der Kartelle oder der Tarise aufzuheben beabsichtigt, wieder freie Bereinbarungen möglich fein.

Im einzelnen ift eine Klärung noch nicht ber= beigeführt, ob eine radifale Senfung der Eifen-preije ober ein allmählicher Abbau durchgeführt wird. Der hochte Breisabban fann bei et wa 10 MM. je Tonne Gifen lie-gen, so daß in Zufunft die Spanne zwischen Julands- und Auslandspreis 10 MM. betragen

Gleichzeitig mit ber Gifenpreisfenfung ift auf ähnlicher Grundlage mit einer Kohlen = preißsenkung zu rechnen. Man nimmt an, daß bis zum 3. September, zu welchem Zeit= punft eine Bollversammlung ber Ausschüffe in Duffeldorf ftattfindet, entfprechende Beichluffe gefaßt werden vorausgefett, daß die Regie-rungsbeichluffe über Kartell und Tarife ebenfalls bis dahin vorliegen.

Gering erhöhte Balzwerts: leiffungen.

Die deutschen Balzwerke (ohne Saargediet) stellten im Juli 1931 585 495 Ionnen Balzwerksfertigerzeugstiffe der. Im Vormonat waren es 561 496 Ionnen gewesen. Die durchschuttliche arbeitstägliche Derstellung war mit 21 683 Ionnen um 87 Ionnen höher als die des Juni 1931. Sie entspricht 54,1 Krozent der höchsten arbeitstäglichen Derstellung der Nachtriegszeit (Mai 1927). Außerdem wurden im Juli 1931 64 692 Ionnen "Dalbzeug zum Absahreitellt. Im Juni 1931 waren es 58 884 Ionnen gewesen

Die Goldfunde im Giegerland.

Die Radrichten über die Goldfunde im Siegerland veranlaffen den Grubenvorftand der Philipps - boffnung zu erklären, daß von Goldadern und ähnlichem feine Rede fein könne. Der Abban der wertvollen Robalterze bleibt nach wie vor die Dauptwertvollen Kobalterze bleibt nach wie vor die Hauptaufgabe der Gewerkschaft. Durch den soeden ersolgenen Anhebeb der Eisenkeinmittel im Nosenbuschen Mnbteb der Eisenkeinmittel im Nosenbuschen Gang ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß diese Erze die laufenden Unkosten decken. Die Anreichenrung der Rebenprodukte Gold und Silber mußte erst in zweiter Linie ersolgen. Auch die Gewinnung dieser Rebenprodukte kann die Gestehungskosten herschmindern. Zunächst muß aber einmal eine Flotationsanlage geschaften werden, um die wertvollen Wineralien überhaupt ausscheiden zu können. Nach den neuesten Untersuchungen enthält eine Tonne Roberz auf Philippshoffnung Mineralien inden Roberz auf Philippshoffnung Mineralien wurde zur Deckung der lausenden großen Verpstschungen eine weitere Zubuße von 30 000 Rm. beschlossen.

Um bie Nordwolle: Neugründung.

Die in verichiebenen Blattern veröffentlichten Dit-Die in nerschiedenen Blättern veröffentlichten Mitteilungen sider die Kapitaliserung des neuen Rordswolle-Unternehmens elsen den Taffachen vorans. Wean habe sich, wie verlautet, dis jest keinessalls auf ein Aftienkapital von 20 Mill. Am. geeinigt; der Betrag könne höber oder auch niedriger sein. Roch offen wäre die Frage, mit welchen Betriedsmitteln die neue Gesellschaft ausgestattet werden soll. Die These, daß die deutschen Banken als Hauptgläubiger er alten Nordwolle 12 Will. Am. aur Verstägung stellen würden, wäre bezüglich der Zissern unrichtig. Die Gläubiger wären bemisch, im Benehmen mit den Sändern in deuen die einnden Betriebe, die in die Ländern, in benen die gesunden Betriebe, die in dis neue Unternehmen eingebracht werden follen, liegen, die Betriebsmittel sicherauftellen. Die Banken fiehen neue Unternehmen eingebracht werden jonen, bie Bertechsmittel sicherzustellen. Die Banken sieben auf dem Standpunkt, daß die Länder aus siskalischen und sozialpolitischen Gründen an einer Aufrechterhaltung der Werke stark interessiert sind und dementsprechend ihrerseits bei der Reugründung des gesamten Unternehmens Verpflichtungen übernehmen die Banken unterstützen müssen. Die Berpflichtungen mußten fich fomobl auf fteuerliche Regunftis

Devisennotierungen.

Berlin,	20.	Aug.	1931	(Funk.)	
Secretary of the	Sauce.	No. of Lot	SHOULD	THE RESIDENCE OF	

CHARL THE SECOND	Geld	Brief	Geld	Brief
sured upon street	20. 8.	20. 8.	19 8.	19. 8.
BuenAir. I Pes	1.173	1.177	1.196	1.200
Canada 1 k. D	4-191	4.199	4.191	4.199
Konstan, 1t. P.	H 20 70	10000000000000000000000000000000000000	170	4.7.
Japan 1 Yen	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ag. Pf	20.95	20.99	20.95	20.99
London 1 Pfd	20.45	20.49	20.45	20.49
Neuvork 1 Doll	4.209	4-217	4.209	4.217
Rio de J. 1 Milr	0.264	0.266	0.259	0.261
Uruguay 1 Peso	1.798	1.802	1.898	1.902
Amsterd. 100 G	169.78	170.12	169.78	170.12
Athen 100 Drch	5.450	5.460	5.450 58.62	5.46
Brüssel 100 Blg	58-63	58.75	2.512	58.74
Bukarest 100 Lei	73.43	2.508 73.57	73.43	2.518
Budp. 100000 Kr.	81.60	81.76	81.67	81.83
Danzig 100 Gl.	10.59	10.61	10.587	10.607
Helsgfs 100 f. M. Italien 100 Lira	22.05	22.09	22.050	22.09
The state of the s	7.393	7.407	7.423	7.437
Jugosl. 100 Din. Kowno 100 Litas	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenh, 100 Kr	112.49	112.71	112.49	112.71
Lissab. 100 Esc.	18.55	18.59	18.55	18.59
Oslo 100 Kr	112.49	112.71	112.49	112.71
Paris 100 Fres.	16.49	16.53	16.49	16.53
Prag 100 Kr.	12.47	12.49	12.47	12.49
Island 100 i. Kr.	92.21	92.39	92.21	92.39
Riga	81.22	81.38	81.22	81.38
Schweiz 100 Fcs.	81.86	82.02	81.82	81.98
Sofia 100 Leva	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pes.	37-16	37.24	36-71	36.79
Stockh. 100 Kr.	112.54	112.76	112.54	112-76
Reval	112.39	112-61	112.29	112.51
Wien 100 Schill.	59.17	59.29	59-19	59:31

Züricher Devisen vom 20. Aug. Paris 20.15, Lon-bon 24.97%, Reunorf 5.14%, Belgien 71,60, Italien 28.90, Spanien 45,45, Holland 207,35, Wien 72,25, Stockholm 137.60, Oslo 187.55, Kopenhagen 187.56, Sofia 3.72%, Prag 15.23, Baricau 57.60, Budapett 90.02%, Belgrad 9.05%, Athen 8.66, Konftantinopel 2.48%, Bufareft 8.05%, Delfingfors 12.94, Bucnos Aires 1.451/4, Japan 2.1

gungen bei der Gründung felbst (Stempelsteuer, Grunderwerdssteuer) wie auf die Körperschaftssteuer erstrecken. Außerdem sollen die Länder einen Teil der Betriebskredite aufbringen. Für die gm 21. August stattsindenden Glänbigerversammsung in Bremen sind Mitteilungen über Kapitalisierung. Betriebsmittel usw. für die Kordwolle-Reugründung noch nicht au erwerten. noch nicht gu erwarten.

Die Börse. Boraussehungen für ihre Biedereröffnung.

Die Bemuhungen um die Chaffung der Boraus-Die Bemühungen um die Schaffung der Borcussjetungen für die Biedereröffnung der Börse nehmen ihren Kortgang. Wan ist in Berliner Börsenkreisen der Ansicht, daß die vorsorgliche Bereinigung der Marktlage die Situation weseullich erleichtern wird. Zu den Borarbeiten gehört ein Ueberblick über die vor au sichtliche Entwicklung von Angebot urd Rachtrage. Zu diesem Zwecke wurden bei den Ansie-tuten, die die Kurse seitverzinslicher deutscher Bert-papiere regulieren, Erbebungen angeitellt, um die papiere regulieren, Erhebungen angestellt, um die Sobe bes eventuell beraustommenden Materials und die Grengen ber Aufnahmfäbigfeit feftquifellen. Huch mit auständifden Stellen ichetnen gewiffe Berein-

barungen getroffen worden zu fein, um den Umfang der von Seiten der Investmenttrufts zu erswartenden Berkause im voraus abzuschäften. Als übereinstimmende Ansicht maßgebender Berliner Börsterinfimmende Ansicht maßgebender Berliner übereinstimmende Ansicht maßgebender Berliner Jörsienkreise läßt sich seistellen, daß man das Berkaußsbodürinis der Aundschaft, die auch bei der Deskungder Bankschafter kaltes Blut bewahrt hat, geringer einschäft als die Abgabeueigung einzelner ins und ausländischer Paketbesitzer. Berschlt wäre es, sich von der Hilfsbereitscher. Berschlt wäre es, sich von der Hilfsbereitschen. Berschlt wäre es, sich von der Hilfsbereitschen, Berschlt wäre es, sich von der Keichsbank sind dilismaßundmen für den Aentenmarkt mit Hilfe von Diskont und Lombardkredien au erwarten, aber nur in beschränktem Umsange. Es scheint, daß die Reichsbank bierstiellen will. Die Stützungen sollen nach Ansicht der Reichsbank feineswegs dazu dienen, das Kursniveau künstlich hochzuhalten, vielmehr wird es Ausgabe der einzelnen Institute sein, die Kurse der von ihnen betreuten Papiere vor übertriebenen Exzesien zu schiebenden Architekten, wied Realkreditinstituten ermöglicht werden, durch Bermittlung der ihnen nabestedenden Großbanken Bermittlung ber ihnen nabestehenden Großbanten Bechfel — aber nicht in febr großem Umfange — auf dem Bege über die Alfgept- und Garantiebant bei der Reichsbank zu diskontieren. Auch die Lombard-bilse wird sich in einem relativ engen Rahmen be-wegen. Im äußersten Falle würden 1/2 Missiarde bereitgestellt werden können. Eine dauernde Kurs-pslege auf mäßigem Niveau dürfte jedenfalls Verfaufe eber verhindern, als ber Berfuch, durch Bereit-ftellung großer Mittel Rurfe feftanfeben, die vielleicht auf die Dauer doch nicht gu halten waren.



troff of announce

Die Preiswaage.

Bernichtungspolitif gegen den Gegen der Erde.

Es ift an fich nichts Reues, daß Waren dem menschlichen Konsum entzogen und vernichtet werden, um eine Baiffe gu verhindern. Es ift wohl aber noch nie der Fall gewesen, daß das Broblem der Ueberproduktion an den Waren-märkten und damit das Problem der Vernichtung der Produkte der Erde io febr im Mittel nung der Produtte der Erde is sehr im Wettelpunkt gestanden hat wie es im Augenblick der Fall ist. In Brasilien verbrennt und versengt man wetter Kasseequantitäten, die genügen würden, um den Jahresbedarf von Millionen von Menschen zu decken. In Texas läßt der Gouverneur sein Wilitär gegen die Petroleum-Bohrtürme aufmarschieren, um der katastrophalen Neberproduktion — die in der Tat in diesem Falle eine Berschwendungspolitik und ein Raubbau ist — Einhalt zu gebieten In Va-Raubbau ift — Einhalt zu gebieten In Ba-ihington zerbricht man fich den Kopf darüber, mas mit dem riefigen amerikanischen Baumwollüberichuft angufangen ift. Ergendwie muß min-beftens ein Drittel ber amerifanijchen Baumwollernte vernichtet werden, wenn ein weiterer Breisfturg vermieden werden foll. Die Beigen-produgenten erftiden in ihren überfüllten Speimabrend Millionen Arbeitslofer den Ruf nach Brot ausstoßen. Man fagt sich mit Recht daß bier irgendetwas in Unordnung ift und er daß hier irgendelwas in Undronling ist ind er-wägt von neuem, ob der amerikanische Weizen-iberichuß gratis an das hungernde China ver-ichenkt werden soll. Die Gummipkanisgen stehen nach dem jüngsten Preissturz sast sämtlich vor dem Ruin, und es ist keine Frage, daß die amerifanischen Rupferprodugenten gu dem gegenwärtigen Preisstand kaum noch rentabel förbern fönnen. Der Hopper-Blan hat sich nicht als die große Ankurbelungsaftion für die Warenmärkte erwiesen, als die er gedacht war. Offenbar müßten noch gang andere Aredit massen mobilisiert, es müßte noch gang andere zusätliche Kauffraft geschäffen werden, um die Bestände an den Warenmärften ins Rollen zu bringen.

Dabei mare die Situation für die Beigen produzenten noch wesentlich ungunftiger, wenn die Ernteaussichten sich nicht noch in allerletter Beit erheblich verichlechtert hatten. Dies glit sowohl für de Ernten in Westeuropa und Sow jetrugland als auch für die großen überfeeischen Exportüberichuß-Staaten. Tropbem find die Beltweigen märkte ichwach, im Gegenfat gu den deutichen Getreidemarkten, die fett Biederaufnahme des handelsrechtlichen Bieferungsgeschäftes icharf angezogen haben, wogu auch die für die Bandwirtichaft gunftige Neuregelung des Beigenaussuhrichein-Spitems beigetragen hat. Es hat einigermaßen über-raicht, daß die Getreidemärkte von der Reisnicht oder doch nur in geringem Maße profitierten. Die Reispreise find entsgegen der allgemeinen Baiffetendens an ben Belt-Lebensmittels und Rohftoffmärkten ichon feit einiger Beit ausgesprochen feft. Der Grund hierfür liegt vor allem in großen Ueberschwem= mungen in China, aber auch in Indien. Die Reispreise find im Fernen Diten daraufbin so start gestiegen, daß Japan sich gur Einführung eines Reis-Aussuhrverbotes veranlagt gesehen

Die Budermärfte fonnen fich fnapp behaupten. Das Geschäft ist im Ausland und auch im deutschen Inlandsmarkt äußerse still. Die erzwungene Restriktionspolitik auf Auba iührt zu einer immer stärker werdenden Revolkebewegung gegen den kubanischen Praffidenten Machado, der im Auftrage von Ball Street die Verringerung der Zuderproduktion leitet. Die

Verringerung der Zuckerproduktion leitet. Die Kaffeepreise gingen aulett weiter aurück, obwohl von einer neuen internationalen Kafieeauleise an Brasilien die Rede ist. Dei Metallmärkte weisen ebenfalls keine Preisbesserung auf. Die amerikanische Kupserstatist zeigt eine Erhöhung der Elektrobestände um nicht weniger als 27000 Tonnen und beweist die Tatsache, daß selbst eine Vprozentige Berminderung der amerikanischen Eugerproduktung minderung der amerifanischen Aupferproduction nur gerade ausreichen würde, um Angebot und Nachfrage in Ginflang ju bringen, nicht aber, um die überhohen Bestande gu raumen. Etwas bester fieht es am 3innmarft aus und wenn man auch nicht an eine grundlegende Aenderung der Dinge glaubt, jo ist man doch jett auch in sonst sehr pesstmistischen Kreizen davon über-Broducers Affociation gemäß den Bestimmungen ausgeführt wird. Eine Entfäuschung war dafür wieder die Tendenzentwicklung am Bleimartt. Die Nachfrage, die vorübergehend eine gewisse Belebung ersahren hatte, ist ichon wieder abgeebbt. Das Zinffartell ist nunmehr in jeber Richtung perfett. Db es einen Ginfluß auf die Marktgestaltung erlangen wird, bicibt abaumarten

Der Baum wollmartt fteht im Borbergrunde des Interesses. Die Preise founten sich von ihrem Schod in Erwartung brakonischer Reftriktionseingriffe jeitens des Federal Farm immerhin etwas erholen. Die Ernte entwicklung im amerifanischen Baumwollgürtel ift jedoch weiter günftig, und der Konfum weist ber anderen Seite faum Angeichen einer Belebung auf, die man nach dem Robitoffpreis fturg vielleicht hatte erwarten fonnen. Die Bollmartte find giemlich ruhig, ba augenolich lich feine wichtigeren Berfteigerungen ftattfinmungoichreden in Indien bin befeftigen.

Entwidlung ber Beltmarttpreife:

	The state of the s		
Beigen: Chicago	1913	Anfang 1930	iest
00	. 90,5	The second second	49.
	. 162,60	165	176:
Schmalz: Chicago	. 10.67	10.45	7.45
Buder: Meunort	3.12	1.98	1.49
Raffee: Rio, Reunort	. 10.89	15	81/8
Bolle: 64er Ran. Bradford			-/26
Boumwolle: Reuport		17.45	6.70
Banf: Marte J, London .	. 31.3.6	36,00	161/2
Rupfer: Standard, London	. 68.5	71.5	32,15
Binn: London	. 201.15	160.5	116
Rautschuf: London	. 37	8	21/2

Defferreichs Außenhandel im Juli.

Der Bert der öfterreichifden Ginfuhr im Mongt Jult belief fich auf 199 Din. Schilling, der Bert ber Ausfuhr auf 108,1 Dill. Schilling. 3m Bergleich jum Bormonat Juni ift die Ginfuhr um 2, die Musfuhr um 7,3 Dill. Schilling gefallen. In den erften fieben Monaten bes laufenden Jahres bat fich gegenüber dem gleichen Beitraum bes Borjahres bie Ginfuhr um 805,6 und die Musfuhr um 305,5, Dill. Schilling gefenft.

Bergleichsverfahren der Commerabant bes Saarlandes A .- G., Saarbritden. Die Commergoant bes Saarlandes M .- G., Die mit einem Aftientapital von 2 Millionen Franken arbeitet, bat ihre Schalter geichloffen und die Einleitung des gerichtlichen Bergleichsversahrens beantragt. Die Berbindlichkeiten werden auf über sechs Millionen Franken be-

Metallmarft.

Berlin, 20. Aug. (Huntipruch.) Metalinotierungen für je 100 Åg. Efektrolytkupfer 74,50 Rm., Originalbüttenaluminium, 98—90% in Blöden 170 Rm., desgl. in Wals- oder Drahibarren, 99% 174 Mm., Meinnidel, 98—90% 350 Mm., Antimon=Regulus 51 dis 58 Mm., Feinfilber (1 Åg. fein) 87,75—39,75 Mm. Berlin, 20. Aug. (Huntipruch.) Metallerminunotierungen. Ku pfe r: August 61,25 G. 62,25 Br.; September 61,50 G., 62 Br.; Ofloder 61,75 G., 62,25 Br.; September 61,50 G., 62 Br.; Ofloder 61,75 G., 62,50 Br.; November 62,50 G., 63,25 Br.; Desember 62,75 G., 68,25 Br.; Nanuar 68 G., 63,75 Br.; Horis G4,50 G., 65 Br.; Mai 65 G., 65,75 Br.; April 64,50 G., 65 Br.; Mai 65 G., 65,50 Br.; Juni 65,25 G., 65,75 Br.; Juli 66 bes., 65,75 G., 66 Br. Tendenz stetig. — Blei: August 22,25 G., 23,25 Br.; September 22,25 G., 23,50 Br.; Thovember 23,25 G., 24 Br.; Desember 28,50 G., 24,25 Br.; Rovember 23,25 G., 24 Br.; Desember 28,50 G., 24,50 Br.; Thovember 23,25 G., 24 Br.; Desember 28,75 Br.; Endenz berefitgt. — 3 in f: August 22,50 G., 23,50 Br.; Eeptember 28,75 G., 24,75 Br.; Eeptember 28,25 G., 23,50 Br.; Ofloder 28,75 G., 24,75 Br.; Eeptember 28,25 G., 23,50 Br.; Ofloder 28,75 G., 24,75 Br.; Eeptember 28,25 G., 23,50 Br.; Ofloder 28,75 G., 24,75 Br.; Rovember 24 G., 25 Br.; Desember 28,75 G., 24,75 Br.; Rovember 24 G., 25 Br.; Desember 28,75 G., 24,75 Br.; Rovember 24 G., 25 Br.; Desember 28,75 G., 24,75 Br.; Rovember 24 G., 25 Br.; Desember 28,75 G., 24,75 Br.; Rovember 24 G., 25 Br.; Desember 25 G., 26,25 Br.; Maia 25,50 G., 26,55 Br.; Maia 26,25 G., 27,25 Br.; Juni 27 G., 27,50 Br.; Juli 27 G., 28 Br. Zendenz fest.

Karlsruher Großmark.

Mit Kartoffeln war der Großmarft recht aut ver sehen, die Nachfrage war nur mittelmäßig. Auf der Gemüßemarft waren die Boräte gut an Blumenfoll. Not- und Beißfraut, Birfing, grünen Bohnen und gelben Rüben Ganficans Bemisemarft waren die Boräte auf an Dinen ungelben Kidsen. Genügend war das Angebot und Karotten und Rhabarber. Trop der großen Kandbler, Genügend war das Angebot Karotten und Rhabarber. Trop der großen Kandbler war die Kachfrage mittelmäßig; nach Rhabarber war sie gering. Gut war auch das Angebot Asopis und Endivienfalat, Effiggurfen und Angebot angering bei Salatgurfen. Auch hier war die Kachfragening bei Salatgurfen. Auch hier war die Kachfragen und Kochfähren, Subirnen und Pfirsiche. Reichlich war auch der him went, Angebot an Brangen und Mirabellen. Auch unger reichlich, aber immer noch genügend war Angebot an Orangen und Mirabellen. Auch blieb die Nachfrage hinter dem Angebot aurüch nen und Heidelbecren. Das Ausland, war weichteren. Das Ausland, war weichteren und zweichtelbecren. Das Ausland, war weichten mit Blumenfohl, Abet mit Beisftraut, Kraufreich mit Trauben, Italien war Weisftraut, Aralfreich mit Trauben, Jtalien war Erauben, Zitzenen und Kitzenen war Kraufen, Kalifornien wir Trauben, Kalifornien weit ind zwar Bolland mit Blumenfoll, Rat metreten und zwar Bolland mit Trauben, Italien Weiffraut, Frankreich mit Trauben, Italien Drangen und Bestindien mit Bananen.

Berliner Produttenborfe.

Berlin, 20. Aug. (Eigenbericht.) Die feste Tenden für Roggen am Bortage, die durch die Verfnapun des Angebots hervorgerusen worden war und auch auf den Weigen übertrug, machte heute weiter Sprtiferite. Fortschritte. Die Zufuhren und Promptofferten pot gende bleiben dauernd flein, da die Bitterung ich anderlich ist und noch auf den Feldern stehendes de treibe nicht gemähr werden fann.

Berlin, 20. Ang. (Finfnipruch.) Amtliche Probile tennotierungen (für Getreide und Delfaaten is Milo, sonst je 100 Kilo ab Station): Meisen Mark., neuer 226—228, September 236—234,50, naber 235—232, Dezember 236—233; Tendent festem Beginn abgeschwächt. Roggen en : Märk., neuer 185—183, Oktober 186—183, Dezember 187,50—188,50—188, Oktober 186—183, Dezember 187,50—188,50—183, Oftober 186—183, Ottober 187,50—188,50—183; unregelmäßig. Gerkutter und Industriegerste 152—162; rulia, Haftel 187,50—188,50—183; unregelmäßig. Gerkutter und Industriegerste 152—162; rulia, Haftel 187,50—1

Vis 150; ftill. Biftoriaerbsen 24—31, Futtererbsen 18—20, gelt fuchen 13,20—13,30, Trockenschnigel 7—7,10, extractionsschrot 11,70—12,40 Rm. Rartoffelnotierungen: Weiße 1,40—1,50, rote 1,50—1,60, actisseighige 1,60—1,80, Odenwätzer 5,150—1,60 Rm.

Mannheimer Produftenbörft.

Mannheim, 20. Mug. (Drabtbericht.) Die Tel Mannheim, 20. Aug. (Drahtbericht.) Die iche war fe st. Inlandsgetreide war infosae des schiede ten Wetters und des größeren Exports wesenstigent. Besiedens gut gefragt war Western gebessetz. Besonders gut gefragt war Welstlich ganz nahen Positionen, Die amtlich seinen Kurse stellten sich je 100 Kg. netto, waggoufrei Mann heim, ohne Sach, wie folgt:

Be etzen, insänd 25,75–26,25, Noggen, insändert, insänd

ger, Errob (Roggene, Weizene) 2,70—2,90, die Gerftee) 2,40—2,60.

Be i ze n me h i . Spezial Null, mit Sad, alte Mullung, August 40,50, neue Mablung, August 40,50, neue Mablung, Mugust 36,50, Beizenmehl mit Anslandsmehl 38, Noggenmehl mit Sad 20,50—82, Beizenkleie 10 382, (Auszugsmehl kostel Ann. mehr, Broimehl 8 412, weiger wie Spezial Null.)

Die erften Frühhopfen. Rürnberger Sopfenmartt.

Rürnberger Jopjenmarti.
Rürnberg, M. Ang. (Eigenbericht.) Am berger Jopjenmarft wurden am Mittwoch die Frühlbopfen diessähriger Ernte gehandelt. Einf Ballen prima Tettnanger, die von ameist ichaitshändlern aum Preise von 50 Am. per gibernommen wurden. Die Zusubren ans der übernommen wurden. Die Jusubren ans der übernommen wurden. Die Jusubren ans der und 20 Ballen Tettnanger, sämtliche nur pualität. Bis jest hat sich der Handel den Produkt gegenüber noch alemisch uninteressiert Frodukt gegenüber noch alemisch uninteressiert die Ursache dazu mag in der Samstaffiechten Better au suchen sein, das die Hande auch sehr hinausgögert. Die Branereich gan feinen Bedarf. — In 1980 er Houserien haben feinen Bedarf. — In 1980 er Hopfen wurden Materiten drei Tagen der saufenden Boche 60. pri augesahren und eiwa 80 Ballen gutmittsere bie 30 Aulertauer und Spolter au 10 bis 12 Im. pund ner verfaust. Stimmung noch sehr ruhfe und drückt.

Jutemartt.

Robintemarft: Calcutta infolge bereichten genbon bereichten auch höher. Kirfts koften: Auguste Sendon Berichiffung £ 10.5/— je ton, September-offen: Vagiffung £ 10.5/— je ton. Farifaten in Dundee: Unverändert rubig. Deniffe Marft: Roch feine Geschäftsbesebung

Magdeburg, 20. Aug. Beißander (einschließt nehe und Berbranchssteuer für 50 Kilo brutto für nehe und Berladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen ab Berladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen Aunit 32.70, September 32.85 Mm. Tendens it rubbe. Bremen, 20. Aug. Baumwolle. Schließt in per engl. Pfund 7.74 Dollarcents.
Mannheim, 20. Aug. (Drabibericht.) Kilonis per engl. Pfund 7.74 Dollarcents.
Mannheim, 20. Aug. (Drabibericht.) Kilonis Schender.
Es waren zugeführt und wurden ie 50 Kilonis Schender.
Dis 60, cl 52—50, d) 45—50; 3 Regen. Schools Schools Schender.
Ferfel und Läufer: Perfel bis vier Madell zei iber vier Bodgen 13—17, Läufer 19—29 Mm.
dens: Kälber mittel, geräumt; Schweine mittel, dens Kälber mittel, geräumt; Schweine mittel, bein Rusten Birnen 1. Sorte 12—15.

Pfülzer Obstarohmärtte, 19. Aug. Bab. Sorte is fosteten Birnen 1. Sorte 12—15.

Bis 16,5, Aepfel 8—11, Meineclauden 12, Zonzellen bis 16,5, Aepfel 8—11, Meineclauden 12, Zonzellen 18.

bis 16,5, Aepfel 8—11, Reineclauben 12, 2011 22, bis 5, Bohnen 10, Brombeeren 20, Heidelbeeren 22, Seiflechen 25, Bis 17; Mirabellen 20—25, Kfirsiche 15—20, eine 15 is 10, Virnen 6—12, Tomaten 5—7, fis 10, Sirnen 6—12, Tomaten 5—10, keine 20, Virnen 4—10, Aepfel 7—12, Mirabellen 20—25, Birren 4—10, Aepfel 7—12, Mirabellen 15—22, Virnen 4—10, Aepfel 7—12, Mirabellen 15—22, Virnen 4—10, Aepfel 7—12, Mirabellen 16—30, Tomaten 5—7,5, October 14.——Ale in = Boden heim: Antiber 6—14, Aepfel 6—11, Amethogen 15—16, Tomaten 18, Aepfel 6—11, Amethogen 15—16, Tomaten 18, Aepfel 6—11, Amethogen 15—16, Tomaten 15, Aepfel 6—17, Beisen heim am Sand: Ansuhr 1100 Bühler Zweifchgen 18—21, Späte 17—20, bis 30, Aprikosen 38, Newfel 8—18, Birnen Tomaten 5—8, Bohnen 8—10, Mirabellen Gurken pro Hundert 45, Trauben 30.

Stachel heranszog und die Fingeripise zur Binderung des Schnerzes in das Basser steche, aus dem ich die Biene herange gezogen batte, die jest doch sterben mußte, "was hast du doch nach dem kalten Bad von vierzehn Stunden, nach dem Kungern und Frieren noch eine erstaunliche Kraft in dir und eine Lebensennergie, die nun deine Tod berbeigeführt hat. Es ist wirklich schoden um dich!"

Co cinfad ift übrigens die Bienenrettung uicht immer, daß man die in Not Befindliche einfach auf das erste beste Flugdrett an seh in Not Befindliche einfach auf das erste beste Flugdrett isten. In einfalbe dasseinige ihres Volles, so wird sie mitteldslos Gabgehochen voll, wenn sie noch im jugendlichen Alter steht, weit sie wen vom Stand, gleichjam in die Büste, getragen, um da einfam ih du sterben. Nur in wenigen Fällen babe ich bemerkt, daß solche dasten Bienenkinder sich daburch die Alufnahme erbettelken, daß sie erselut der sie umberganienden fremden Wächterin ihre Zunge de beraussireckten, so weit sie nur konnten, und schleiblich durch un- un verschämtes Geilen, wie der bibliche Ausdruck in diesem Falle is

Socius des fremden Bolles angenommen haben, werden sie als deen kind im Haus behandelt. Anderen sie fedoch bet einer Blene, gern welche in das Futtergefäß mit Judervasser beiner Blene, werden ist und stattergefäß mit Judervasser deine Beinen.

Elic stand gefallen ist und sied darin gütlich getan hat, beinahe zum flich Plathen. Beirft man eine joiche mit Süßgeett desse beinahe zum sie ein als oder jung, auf ein bestebiges Flugbrett, jo wird das das nicht nach ihrem Hellen bestebingen Flugbrett, jo wird das die sie eine Loss Jungvolf eine hange Unterinchung angestellt und der Fremdling gar hartherzig hinausgeschößen. Im Gegenteill Zas Jungvolf ninmt sich ihrer siebewoll au, schleckt ist am ganzen Körper ab und wenn die "Judersüße" gar noch ihrem Higen Reich willig abgibt, da hat, soweit ich es beobachten ab komnte, noch seine einzige psilichteifrige Wächterin der Schlederet des Sungvolfs ein Ende gemacht und das Juderwasser und binnveggetragen. Bahrickeinlich hat auch das Juderwasser lie ihren Eigengeruch neutralsser.

Quantz ist ein Fles.

Historische Erzählung von E. van der Groot.

seln und Teller waren abgetragen, man harrte der Nachspeile, planderte, lachte und stellte seit, daß sich den Küchenneister Vool wieder selbst übertroffen habe. Neden dem König saß Boltaire, gebückt, vertniffen daß saltige Gesicht, die listigen Augen schnell uniberspringen lassend. Seine schlaufen Kände spielten mit einem Weißbretkrümchen. Friedrich hatte sich aurückgelebut und börte dem Gespräch gu, daß die beiden Generale Seudlig und Tauenglien miteinander führten. Die Tafelrunde im Schloß Sanstouci mar vollzählig.

"Zja, alle Ariegskunst läust eben darauf hinaus, sich verblüssen zu lassen," fiel des Seudlitz frästiger Baß in die zählung des Generals Tauenhien ein. Boltaire hatte von Unterhaltung nicht viel verstanden, aber er fing die zuleht sprechenen Borte auf wie einen ihm zugeworfenen Ball.

"Appropos. . . nicht verblüffen lassen," jagte er und wendete fich zum König, "diese goldene Lebendregel kommt nicht allein der Kriegskunst zumube. Wissen Ew. Majesiät übrigens, daß man Ihren vortressischen Flötenlehrer, dem Monsieur Duanh, einen unerschütterlichen Gleichmut nachrüsmt? Es soll unmöglich seinen ihn zu verblüffen. Friedrich lachte: "Ich wüßte nicht, wann kunn wohl in die Lage küne, diese Kunst praktlich anzuwenden."

Vacheire fnist die Augen zusammen und ein tronisches Kächeln zusche im seine schwalen Lippen. "Meinen Ew. Wasieist, daß, ein königlicher Flökenlehrer nicht oft genug Gelegenheit bat, seine Ruhe und Gelieskgegenwart zu beweisen?" Mit einem Aust mandte sich der König dem Sprecher zu. "Halt, Wonsteur, follte das auf mich gemünzt sein?"

Boltaire machte eine furze Handbewegung, als wollte er den Unn ut auf des föniglichen Nachdern Stirn verscheuchen: "Richt doch, Sire, meine Frage galt nicht dem König, denn der urteilt nicht vhjettiv. Sie war ganz allgemein gestellt, und wenn Sie gerecht sind, werden Sie mir dugeben . . .

"daß der Quang es mit mir manchmal nicht leicht hat," vollendete Friedrich, "nur ist es mir bis dato noch nicht aufgeschallen, daß er sich besondere Withe geben müßte, sich nicht verblitsen zu lassen." Langsam waren die Gespräche ringsum verfrumnt, man laufchte der Bechelcede, ohne recht zu weisen, worum

"Bas ist los?" fragte Scydlit den neben ihm sitenden frandösischen Gesandten. Der hatte aufgemerkt und sagte dem General
Verkeid. "Duanty Jawoll" rief er nun laut, so dar der König naufblickte. "Den sollten Ew. Majefrät auf die Prode stellen. Mich in bat es schon lange geörgert, daß dieser Flötenbläfer und Lippenfriser das gleiche Sprücklein betet wie ein Kriegsmann oder dipter das gleiche Sprücklein betet wie ein Kriegsmann oder debe auch nicht seundlich weustich in die Duere, nicht gerade grob, bader auch nicht seundlich. Bas tut er? Eich mir eine Antwort, "glatt und spissindig wie Wonsieur Volkaire. Bährend ich noch nachdenke, was er damit meint, winkt er mir freundlich säckelnd nachdenle, was er damit meint, winkt er mir freundlich säckelnd nachdenle.

Friedrich gatte belustigt zugehört; jeht hob er drohend den Ginger: "Sie vergessen, mein seber Scholth, daß auch ich... on wie sagten Sie der der ein Flöbenbläfer und Lippenhitzer bin, und ich bitte mir aus, daß man meinem ehrlichen, alten Luanh den schrieben scholben schweister erwarten darf." Obwohl diese Mahnung wie ein Kehrmeister erwarten darf." Obwohl diese Mahnung wie ein Rerweis klang, war sie doch mit einem wohstwollenden Unterton gesprochen, so daß Seudlich, der manches sagen durste, was and deren übel bekommen wäre, sie mit komisch schuldberwisten Reisgen bes Kopses hinnahm und nur noch brummte: "Richts für b

Friedrich, zu Scherzen leicht geneigt, stimmte zu. "Gut, meine Herren! Wollen seben, ob wer Duany aus seinem Gleichmust bringen fönnen. Mir ist auch schon etwas eingefallen, merken Sie auf." Und nun erzählte der König, was er vorhabe. Die Artegsleute lachten, die Gelehrten lächelten, nur Boltaire verzog die Lippen wie im Spott. Friedrich sah es und fragte: "Sie scheinen men mir keinen Beisall zu zollen, Monsieur?" ungut, Majeftat, ich halte Meifter Quang gewiß in Chren, aber man follte boch einmal eine fraftige Probe aufs Exempel machen."

gwijden bie Schultern und Gefallt Ihnen ber Schers Boltaire Bog ben kleinen Ropf vieg. "Run, mas meinen Ste? ichwieg. nicht?"

"Er ift mehr derb als geiftreich. Aber er fonnte geiftreich werden, wenn Duang sich nicht verbliffen läßt. Warten wir es ab," erwiderte der Dichter.

Ter Northe ver Lugier.

Ter North ver Lugier.

Ter North ver dann und eine kleine, auserleiene Juhörerichar

n verlammelte sich im Plusiksimmer des Schlosies, unter ihnen auch

n die Herren der Talefrunde. Der König ging von Pult zu Pult,

prüsse der Lud.

Ter Lugie die Norten und Infrumente und blieb am Pult seines

in Gedrellegrers stehen. Ehe er den goldenen Bleistist hervorzog,

vonnde er sich und. Ludany stand mit Seipräch mit einem der

Nürsse und des der den König den Kopf den Kopf des Norten
Nürster und der großen Buchsiaden auf den Kopf des Norten
sich rasch und mit großen Buchsiaden auf den Kopf des Norten
sich rasch und mit großen Buchsiaden auf den Kopf des Norten
sich katzes die Borte: "Duany sie ein Esel. Friedrich II." Danach

trat er an sein eigenes Pult und gab das Zeichen zum Beginn.

Die Musser nahmen ihre Pläße ein, das Fisieren im Saale ver
frinmmte. Als Duany seine Flöse zur Hand nahm, siel sein Blick

auf die Zeich des Königs. Keine Miene auchte in seinem Ge
schlich gleichnützig bob er die Flöse an die Esppen, auf den Einsage

natzend. Friedrich, der gelesen, was auf dem Blatt sehfte, war

aber nicht gewigsittig: "Gewiß, Wasiestät."

"Und was sagt Er dazu?"

"Und was sagt Er dazu?"

"Richts, Majeftät." Ueber diese Gelassenheit ärgerlich und autgestachelt von dem spöttischen Lächeln Boltaires, fuhr der Könlig den Gleichgulftigen nicht gerade freundlich au: "So Er hat nichts darauf zu sagen! Wenn Jhn das jo ruhig läht, so leie Er uns vor, was auf dem Notenblatt steht." Die um den Scherz wuhlen, beugten sied vor. We wirde sie Konang aus der Schlinge zielen? Die Uneingeweligten aber waren nicht minder niengerieg, zu bören, was da gwischen den König und Ouann

Diester hatte inzwischen das Rotenblatt vom Kult genommen, drehte sich langiam der Hofgeschlichaft zu und verlas mit unsbewegtem Gesicht die wenigen Borre, laut und auf seine Wesser. "Onang ist ein Eiel, Friedrich der zweite."

Gine plagende Bombe bätte nicht weniger Schrecken veruriachen können als diese Worte. Die Hofgeiellschift in stern,
verlegen büstelte der franzölische (Velande, und vöhrend in den
Wertern ber Generäle ein mibsam zurüchgebaltenes Zucken arbeitete, blitzte in Boltaires Augen unverhöhlene Schadeufreude
auf. Der König bemertte es und glaubte in diesen ipölitischen
Augen das alte Sprichwort zu lesen: "Wer andern eine Grube
gräbt. " Er dachte es nicht zu Ende, jondern tat das Klügite,
noas er tun konnte, er lachte, lachte berzlich und lang. Dann
reichte er Luany die Hond und sagte: "Gut pariert, mein Alter,
n Er bat sich wirklich nicht verblüssen lassen. Und zu verbetubei auch." Das Konzert Danach flopfte er energiich auf bas Pult.

Sarber Sagbatt & Unterbaltungsblott Freitag, ben 21. August 1931

vera de de la casa de

Gram fährt Karussell Roman von Carola Thlenburg

"Jore Mutter ift keine ichlechte Frau," sagte Maxia, während sie die Kaffeebichse ausschete. "Sie bat sich nur sehr unglückslich Sie hat es als junges Mädchen sehr ichn und als Frau sehr hählich gehabt. Sie waren auch nicht nett zu ibr. — was wollen Sie da erwarten?"

"Goth, nein, ich babe mich immer iber sie geärgert!" erwiderte Gonda kalt. "Sie paßte immer so auf bei den Proben, und dabei tat sie immer so seibend. Und mit ihren Bestien nachte sie sich so interessant. Und dann kam sie immer und wollte einen in den Arm nehmen, ha! Glauben Sie, das vergesse ich, daß sie mir immer die Arbeter weggenommen hat? Glauben Sie, ich weiß nicht, daß Köglsberger nech verliebt in sie war, als er schon vier Wochen mit mir verbeiratet war?"

"Za, Sie waren immer eiferinchtig auf Jhre Mutter!" fagte Raria freug und fastete gewohnheitsmäßig uach dem silbernen Aren, das fromm an ihrem Haffe bing ... "Wo steht denn die

"Oben auf dem Brett!" jagte Gonda furz. Die Blechfuß war zwei Konfervenmilchbücht, die man "welfte", nachdem man ober zwei Löcher hineingeschlagen hatte ... Michdennt von Kaffee und Schminke zog um die trübe Lanne. Man hörte vom Aelt herüber dine kleine Salve Gelächer, gleich darauf ein vaar Schiffe und einen läugeren Applank. Das woren die Maneçantevmier geweien, die sich zweisen den Nummern bernntrieden und einander auf die Hilgen, daß es knalke und Funken machte.

"Und Gram?" fing Gonda wieder an. "Gram ift auch weg. war unfer einziger guter Komifex!"

"Ihre Mutter hat die ganze Sache zusammengebalten," fubr Maria hartnächg fort, und es schien beinach, als gewährte das Gonda eine gewiste Befriedigung. Sie fand förmlich Gefallen daran, alles, was mit dem Niedergang zusammenhing, breit auszumalen . "Alle Logen leer heutel" sagte sie und legte den Kopf zurück. "Bas werden Sie machen, Sie und legte den wenu hier Echluß int?"

"Bir?" Die Frau blidte gur Ceite. "3ch weiß nicht ...

"Ba! Sie haben abgeichloffen? Bagrhaftig?" "R . . . nein, noch nicht gang feft."

Conda rührte sich nicht. Sie lag mit ossenen Augen-da und gließ den Blick an der Decke bin und her lausen. Ein ortenstalischer Narsch klang berüber, jeht waren die Gaukker dran, eine zusammengeschmolzene Gruppe von bunten Pffiaten, die einen Haustreuch an sich batten, den Gonda augenblicklich zu spüren meinte ... Sie iah das Schrägseil, die Flammenischigenen, das signangen grell kreisende Rund mit den Trapezen, die von der Auppel berabbingen, wo est manchmal durchreguere ... Gonda hatte nie Gefühl sier die Exadition des Geschäftes gehabt, aber heute fichlie sie plähtlig einen scharfen Bohrer am Herben ... "Die nuremelte sie plähtlig einen scharfen Bohrer am Herben ... "Die nuremelte sie murmelte fie, "bie Ratten .

"Die Ratten verlaffen das sinkende Schiff, beißt es doch!" sagte Gonda ftarr. "Rein, ich werde nicht mehr reiten! 3ch werde gang was anderes, gang was anderes, gang — anderes tun — — "

Am näcksten Morgen, nach einer schwülen, verregneten Nachs, wa. sie schor früh im Stall. Die Burichen schliefen noch mit zerwöhlten Harren zwischen ihren Pierdedecken, und irgendwo hine ter der Leinwand klapperte jemand mit den Kasseinern.

Conda fühlte sich beiß und unfrisch. Ihre Hande waren innen feucht und hatten braungerauchte Fingerspißen. Sie schlauft ble Leinwand des Stallzeltes auseinander und atmete die reine Morgenluft ein.

Der Plat war fill, und die Stadt mit ihren spiken Türmen lag in einem silbrigen Glast totenstill am Rücken des Berges . . Die Eisbären räfelten sich schon, und die Braunbärtn ried die Schulter an den Stäben. Ein warmer animalischer, von Kindelsbeinen an vertrauter Dunst schule um Gonda zusammen, als sie wieder zurücktrat, um nach den Löwen zu sehen.

Die Bestien lagen fräge da, mit eingelunkenen Flanken, und blingelten ihr entgegen . . "Pitt!" rief sie seise. "Heftor! Rajal

Maria kam mit einem Korb voll kleiner Bären den berauf. Die Stallburschen erwachten einer nach dem ander erhoben sich mürrisch. Die Stimmung war ichlecht.

Cowda brachte den ganzen Morgen vor dem Käfigwagen der Löwen zu. Rur hie und da gab sie irgendeine kurze Anwelfung nach hinten, sonst kümmerte sie sich um nichts.

Als sie die frischen Fleischen auf die Stäbe stedte und den Lowen durchs Gitter reichte, hatte sie eine Schwächenwandlung, das ging aber vorüber . . "Laß mich," sogle sie zu ihrem Mann, der ihren Arm nahm und sie mit sichen wollte. "Du bist ebenso ichlapp wie alle andern. Du siehet einfach zu, wie alles zu grunde geht. Wie ist es mit dem Albbau heute abend? Kinn-mere dich daraun.,"

Er schlacke und biß an irgendeiner Mitteilung herum. "Der Gerichtsvollzieber kommt uns auf den Halle sagen er ichließlich."Dein Bater hat nichts, er sitt im Bagen und hat sich eingesichlen!"

"Sei jo gut!» entgegnete Gonda unbewegt. "Bring' mit die Rechnungen 'mal her. Und den Borverkauf machit du heute, ich habe etwas anderes zu tun!"

"Gonda, was haft bu gu tun? Ras willft bu?"

Aber fie gudte nur bie Achfeln, ihre falten Augen brachten ibn gum Berftummen.

Am andern Tage schiefte sie ihn in die nächste Stadt vorans, und als er kaum weg wort, ließ sie den Jentralkäsig aufbauen und steckte den Revolver zu sich. — Riemand, der ihr cruitlich widerstanden hätte. Agata sab brütend in seinem Wagen.

Bei der ersten Probe nahm Gonda lediglich Pitt in den auf den Krifte ind dumm, aber keineswegs böse an, wälzte lich auf dem Riicken und sprang kindlich berum; sier's erste schien ihn nichts als das Bergnügen der Bewegungskreibeit zu erstütlen.

"Gott, die braven, ansgebienten Biecher!" fagte Gonda gu ihrem Mann, als er ibre zweite Rafigprobe verhindern wollte.

BLB

Die Abreise Agatas erhöhte die Stimmung noch. Es wor, als sei die Luft pühlich ganz sauber und durchsichtig geworden. Alle kamen nun mit ihren Fragen zu dem gutmittigen Aggelsperger, den sie liebten, und der wiederum fragte in allen wichtigen Dingen seine Fran. Die Energie, die plöhlich von ihr ausgen Dingen seine Fran. Die Energie, die plöhlich von ihr ausgenwinkeln schichen kniemand schwanzte mehr in den Sälllen ber wirden, jedoch der eitige Blich, den die junge Frau aus den Augenwinkeln schiehen kniemen die junge Frau aus den Augenwinkeln schiehen, weit sie oetwas wie eine Held sehr au tressen. Das kam daher, weit sie oetwas wie eine Held zehen geworden war, seit sie mit den Töwen probierte. Was sie icht haten, Sichenber, weil sie oetwas wie eine Held Lebeutete vielleicht für diesentgen, die noch kein neues Engagement hatten, Sicherheit und warmen Winter, sie kaben kand durch Feter waren, sier die kand durch Keute darniter, die bereit waren, sier die kand durch Keute darniter, die bereit waren, sier die krau durch Keute darniter, werder wirklich ausgezahlt, Agata ihrer Tochter das Geschaft verwachter die herd wirklich ausgezahlt, Agata hate das oft versäumt. Die Rewegirs gehörten der Vergangenheit au, ein bunter, kurzer Allodruck. Ihre sehenden, das sehen diesmal wirde kechnandver wurde eingelegt, und die Tscherkelsen wurde eingelegt, und die Aggen, zur Zeit aber keine Verligen da waren. fich herauszuholen. Faft i Ein Stehmanöver wurde ein, ohne Gagenerhöhung genrennen zu machen, zu keine Artiften da waren.

nin Manchmal ichlug Gonda sich an die Stirn: "Gram! Benn doch Gram wieder hätten mit seinem Karussell"

Gepeinigt von Anfällen der Arebelkeit, suhr sie in ihrer Arbeit fort, ließ eine Jodeureikerin Hohe Schule reiten, wenn es auch nur recht und schlecht war, und bat den Stallmeister, das Tableau nitt den Trafehnern an Agatas Stelle zu übernehmen. Köglsbererger sah der Kasse, enwfring die Preise, sichtet die merkwürstigken Leute überall herum, ichried Briefe, besichtigte die Prähe im woraus und gab Inserate auf, während in trgendeinem leeren Gasthauszimmer drei Nanegenfomiter einen Entre-Aff einstiden . . . Eines Tages redete der Stallbursche Gonda mit "Frau Director" an, andere nahmen es auf, und dann wurde es so veibehalten . . Maria wrigte, so gut es die Kasse hergab, sür Gonda und kochte und briet ihr lauter Extrabissen auf Experitus.

Mandmal il besann sich Gonda, und ihr Blid wurde feare. flüsterte sie zu sich selbst, "das Kind werde ich gleich

Schon wurden die Nächte kalt, da war es so weit, daß Rögls-ger die Plakate kleben lassen konnte. Es war in einer mitt-n Skadt an der böhmischen Grenze. Der Vorverkauf war und die Logen waren salt alle besetzt.

Sonda saß im Wagen und schninkte sich noch. Ihr Gesicht war ein wenig spih, und die Backenknochen kraten mehr als krüßer hervor, aber es machte ihr Gesicht nicht hählich, sondern interessant und herbe.

Köglsperger in seinem weißen Arabertostüm stand neben ihr und rang die Hände. "Daß t es duld'!" sagte er immer wieder, "daß t es duld'! Aber t din der Schwächere von uns beide, des ischt est Du bischt so kalt, Gondele, du bischt so kalt!" Sie ließ den Schminkstit sinken und sah zu ihm auf, sein Gesicht war traurig. "Ja, bin ich kalt?" fragte sie nachdenklich.

Er ichlickte hinnnter und schüttelte nur heitig den Kopf.

Te Wie bewunderte er Gonda! Sie war viel stärfer als er. Sie hatte eine Simmne, die beschlen konnte, daß man es im ganzen ich fiere Mutter. Sie hatte dazu diesen ersteller — die Stimme ihrer Mutter. Sie hatte dazu diesen eisten, durchen genden Wild. Sie hatte, mit einem Worte, Antorität. Dit, wenn er sie unter den Leuten stehen lah, oder wenn sie im Käsig arbeitete unter den Löwenmäuser murrend nach dem Stock suhren, übermannte ihn die unftillbare Sehnsucht nach der fremden, verborsegen Seele dieser Frank.

Sie erhob sich ichnell und trieb ihn hinaus. "Du mußt nach dem Geschäft sehen. Und daß der Käsig nachher in Ordnung ist, du!" Aber, als er ichon in der offenen Tür stand, trat sie vlöhlich auf ihn zu und strich mit einer haftigen, merkwürdig ungeschieden Bewegung über sein braun angemaltes Gesicht.

Während der Stelzenkäufer herumging und die Auguste Ko-bolz schossen, wurde der Zentralkäsig aufgestellt. "Frau im Kamps mit Löwen" war die letzte Rummer vor der Pause, die Rummer, die besonders angekündigt worden war und auf die man wariete.

Die Kapelle brach ihren Walzer ab und begann eine pompsbafte Suvertire. Stelzenläufer und Auguste waren verschwunsen, und die Fran, die als Gonda Agata auf den Plakaten stand, erichten im Käsig. Sie sah nicht ernst aus, wie ihre Nutter immer ausgesehen hatte, sondern lachte ihr kuntvolles Schukketzerintenlachen und wuntte mit der weißbekleideten Hand ins

Die Bestien kamen herein — zwei, vier, stinf, sech, sieben Stiick. Sie kamen schnell, ein wenig springend sogar, aber fast lautlos, sehten übereinander weg und fuhren wild im Areise herum. Aus ihren Mähnen kam ein Geruch nach Wildnis, ihre sedernden, mächtigen Körper und die Lichter in den großen Kahengessichtern erregten Gruseln. Ein paar Augenblick lang schen es, als sei die lächelnde Frau in diesem Tumult vollkommen machtlos.

"He, Adill, hiert Die Peitsche knackte, und mährend die Musik fortfuhr in einem gfamen Crescendo, vernahm man die kurzen Beschle Goudas: "Adill, hier! Pitt, hopp, he!"

Heftor erhob sich plöstlich, um den spielerlichen Ringkan aufzuführen, den Kora Agata immer mit ihm gemacht hatte. Twar nicht vorgesehen; sekundenlang schien Gonda zu schwanken aber schon hatte sie Gewalt wieder, wehrte die Beitie ab utrieb sie auf ihren Plas.

Ppramidel! — Man hörte nichts als das Tappen und Fauschen der Löwen, das Knacken der Petlicke und die teisen Juruse der Frau. Die Musit hatte mitten im Takt abgebrochen, als die Pyramide stand . . . Gleich darauf brach aus der akmilgen Sekunde der Applaus, und Gonda winkte käckelnd mit der Hand. Ihre Augen trasen die ihres Mannes, der im Frack am Käsig stand und totenblaß war.

Schon war es vorbet, Schon war die Tür jum Gang wieder offen, und die Bestien liefen hinaus. Rur Hefter freise nicht immer um Gonda.

"Hel" machte sie, und die Peitsche sufr vor seiner Nase in den Sand hinab. Er stucke und sprang zurück — aber plöhlich suhr er mit einem großen Sat auf die Frau los, die gegen das Gitter taumelte. Sie sah das aufgerissen Mauf mit den gesträubten Schnurrhaaren und den ichrecklichen Jähnen vor sich, und eine surchtbare Uebermacht der Natur stürzte über sie her und warf sie auf die Schultern.

Der Aufschrei der Menichen, die wie Wachfilmnige von ihren Plätzen stürzten und die Hände emporwarsen, zerrit das Zelt. Riemand aber hörte den kleinen, icarfen Knall der Basse, die von der katblittigsten Hand abgeseuert, den Löwen zwischen die

Eine Viertelminute lang stand Köglsperger regungslos da, Revolcer noch in der herabhängenden Rechten, und itarrie das zuckend verendende Vieh. Er fühlte nur eins: "Gonda verfagt, und ich habe gehandelt!"

Mit abwesenden Augen ging Köglöperger durch das tobende Zelt nach hinten. Man hatte die Bewuhttose schon aus dem Käsig getragen. Sie lag — die grelle Schminke in dem schmalen Gesicht — im Ponystall auf einer Priticke, und Maria versuchte schück-zend, sie mit Kölinischem Wasser zu erwecken.

"Ruhe! Anbel" jagte Köglsperger einfach und trieb die Herumstehenden weg. "Sag die Paule an, Josef! Räunt den Käfig weg, den Kadaver bringt nach draußen. Und holt sofort ein Anto, ich will meine Frau von hier fort ins Krantenhaus bringen . . . Seid alle ruhig. Macht die Elefanten sertig!"

Die Leute gingen an ihre Arbeit, und mahrend es im Belt gill wurde, borte man Josefs hallende Anfage:

Behn Minuten Baufe!" ,Meine Damen und Herren!

auf die Arme und trug sie hinaus; aber sie schlief immer noch.

(Fortfehung folgt.)

Und als er löwleg: "Du, Kbglsperger, ich habe dich wohl ungläck-

Scienton macht alles!

の母 のかの田田田田田 11

R. Axel.

Bon

Flimmerns prangen die Lichtretlamen über dem Broadway. Freisende Sonnen, Lauflöritt, laufloses Schreien. Immer wieder taucht aus dem Lichtmeer segreich eine blutrote Schrift auf: "100 % Service. Alenton macht asset 100 % Service!"

Service-Dienst am Kunden — und 100 %, das Schlagwort des ertfanismus. Geschickt, eindringlich zusammengestellt die bet-Worte, die das moderne Amerika prägen. Das zieht. Jeder rifanismus. Geschick, e Worte, die das moderne te Passant bleibt siehen Amerifa prägen. Das sie und lieft die Lichtreflame,

Hoch in der Luft platt Fenerichrift: "Alenton macht alles! 100 % Service!"

Der flammende Ratetenschweif eines im nächtlichen Simmel ziehenden Flugzeuges weift den Weg, zieht einen roten Streifen über den brennenden Schacht des Broadwan, bleibt psühlich über einem Acht-Saufe stehen, wird zum Pfeil, der abwärts zeigt, senfrecht, abwärts auf das von lichten Wolfen umstrahlte Hand. Und wieder: "100 % Servicel Klenton macht alles!"

tritt mit freundlichem Läche for pou?" Ich fann mich nicht beherrichen. Ich muß ergründen, was ier Klenion alles macht, und trete ein. Ein geschmackvoll und dern eingerichtetes Sprechzimmer umfängt mich. Sine junge me, icon wie Greta und elegant wie ein Mannequin Boirets, t mit freundlichem Lächeln auf mich zu: "Abat can we do

3ch stammte in einiger Berlegenheit: "3ch weiß es noch bt. Baben Gie vielleicht irgendwelche Preigliften?"

Man handigt mir einen umfangreichen Katalog ein, schiebt mir einen Lebersessel gurccht und fragt, ob ich Radiomusit wünsche. Ein Automat neben mir serviert exaft eine Eislimvnade.

Staunend lese ich: Klenton entfernt Flede, liefert in einer Etunde einen tadellosen Massang, besorgt Billetts für ausvertauste Premieren, schlichtet hänsliche Streitigkeiten, liefert Mittagessen frei ins haus, vertreibt lästigen Besuch, verschäft Bestehungen aller Art, scheibet Chen, vermittelt billige Wohnungen, repariert Ihr Anto, arrangiert Gesellschaften und Bridge-Parties

n. 3hre Steuererklärung, hat eigene Apothete und Unfallstation, te gibt sich sür Sie aus, verseugnet Sie hartmätig, vertröstet zuke gibt sich sür Sie aus, verseugnet Sie hartmätig, vertröstet zuke dringliche Gläubiger, löst Verleugnet Sie hartmätig, vertröstet zuke dringliche Gläubiger, löst Verleugnet sie hartmätig, vertröstet zukoringliche Gläubiger, löst Verleugnet sie hebeimcoben, richtet Wohnungen ein, ist in der Lage, auf Hausse und Vatsser einke auwirken, slügte Sie in sed Klub ein, bügelt Ihre Garderobe
auf, ertellt Tanz- und Vorunterricht, betreut Ihre Kinder, züchtet
Tiere seder Art, gewinnt Ihren Krozen, reguliert Ihre Viewer Ausgersonal in der Serienzeit, photographiert und entwickelt in
el zwei Stunden, kurzum — Klenton macht alles!

ginigen 3ch Rlenton ichnappe nach Luft: "Einen Mord und einen Krebit von zehntausend Dollar!" blonde Schönheit beugt fich über mich: "Und was kann für Sie iun, mein Herr?"

Die junge Dame zucht wervöß zusammen, autwortet aber tapfer lächelnd und ohne zu schwanten: "Meber den Mord läßt sich reden und in welcher Höhe — genan — wünschen Sie den Kredit?"

Da bin ich in dem bequemen Seffel in Ohnmacht gefallen. Als ich wieder zu mir fam, hatte sich ein würdiger Herr in wel-fiem Operationskittel über mich gebeugt, und auf dem kleinen Tischhen standen Flaschen, Buchen und Gläser.

Die lächelnde Greta Garbo präsentierte mir mit einer herd-lichen Bewegung eine sauber getippte Nota:

Diverse Erfrifchungen — 1 Dollar, Aerstliche Behandlung — 8 Dollar. Alentons Lebensbalfam -

Strene. "Darf Klenton Sie im Nuto nach Haufe bringen?" lächelt die ene. Ich danke, gable und stolpere zur Tür hinaus. Klenton macht wirklich alles.

Biene in Not.

Beobachtungen von E. Feiler.

Wie viele Inseften, so hat auch die Biene einen ungemein robusten Körper, der schon recht tüchtige Pusse vertragen kann, ohne Schaden zu nehmen. Das kann man auch von Ihrer Majesskät, der Königin des Volkes, sagen. Obwohl ihr Leibesumsang mit der Zeit und mit der zunehmenden Fruchtbarkeit ihre Beweglickseit stark mindert, so braucht man doch kein Bedenken zu tragen, sie, neun es not tut, ohne weitere Umstände in ihr Bolt hineinzuwersen. Es schadet ihr nichts, wenn sie dabei auch unfauft aufichlägt.

Im Frühjahr zeigte ich einem Jüngling, der Interesse sin das Bienenleben hatte, das Innere eines bewohnten Bienen-kastens und sieß ihn, um seinen Mut und seine Tauglickseit zum künstigen Wienendichter auf die Probe zu stellein, einige gand mit Bienen belagerte Bruttwaden halten. In das stelleich, einige gand mit Bienen belagerte Bruttwaden halten. In das stelleich ich ihm allerkings versichert, daß deses Vienenvoll nicht stechlustig sei und
gerade an dem Morgen noch besonders gut gesaunt sei, In das hatte auch Glück mit meiner Borberiage. Kein einziges "Vögelein" gesigte uns seinen Stächel. Wichrend ich nun in dem Kaiten in den Kaiten in den Künigerecht in den Hährend, das Gewinnnel darauf bestrachtete, rief er plöhlich: "Da ist eine große Biene darauf!"—
"Tas ist die Wahe adnehmen und sie in den Kasten nun wollte ihm sieden Augenbild aber plumpste auch schon die die Tanne auf den Woben und sindte sich mit sangfannen und werig eleganten Bewegungen aus unserer Gesellschaft zu entsernen. Dennoch gesang es ihr, sied mar unser Gestell das mit dangfannen und der Brust zu entzieben. Da padte ich sie Widrellend Bugriss und verzigen Bewegungen aus unseren Gesellschaft zu entsernen. Dennoch gesang in den kansten Schalls ihr acare.

Da padte ich sie Widrelsen Zugriss und der Brust und ann Bopf und verzige Wischerspeusige in hohem Bogen mitten hinein und den Kaiten der Kausten Sie einer das der Kausten der Stalt ihr acare. darüber. Allein als ich mit dem Gefühl der Schuld ihr gegen-über nach einiger Zeit das Volk auf junge Brut nachprüfte, da war alles in Ordnung und ich freute mich, daß die Matrone durch die wenig ehrfurchisvolle Behandlung keinen Schaden gelitten hatte. Einige Wochen ipäter segnete sie, ihrem Alter entsprechend, das Zeitliche, und ihr wackeres Volk dog sich, ohne zu schwärmen, in den Raften. Sie i darüber. Allein als

n in aller Stille eine Thronfolgerin nach. Solche gutartigen Völn, ker sind eine reine Freude sür den Imfer. —
e- Beim Nachsehen der Bienenwölfer habe ich stets eine Schale
mit Wasser berettstehen, um die Gänseseder dum Abstreisen der
Bienen von den Waden, wenn beim Abstreisen derselben sich doch
n noch Widerstrebende darauf halten, naß zu machen und um auch
n noch Widerstrebende darauf halten, naß zu machen und um auch
neine Hände von Zeit zu Zeit in das Wasser zu tauchen. Auf
wasse Vänse siechen die Vienen nur in großen Jorn, Durch das
Wasser wird auch bei heißer Witterung die Ausdinstung der
ir Hant, welche ihre Stechlust reizt, unwirksam gemacht.

Run batte ich an dem Albend nicht boebachtet, daß von einem besonders stechwittenden Volk, dessen Spestalität es ist, mir unter die Bristengläser zu kliegen und mich auf die Augenlider zu stechen — von der Rase gar nicht zu reden —, drei tolkwütende Stechertmen in die Wasserschafe gesallen waren, ehe sie ihr heimstücks Vorhaben noch aussitätren konnten. Am nächsten Morsgen sagen sagen sie darin, den Leib schwarz und aufgedunsen und bloß den Kopf noch über Wasser. Ein fläglicher Anblick!

Mitteidsvoll sische ich die Regungslosen mittelft eines Blatts gapier aus dem Wasser berauß. Sie waren noch am Leben, streckt ein mibsam die Beine nach der Erstarrung in der küßlen Racht und spielten mit den Füßlern. Während ich aber zwei der Verunglischen mit den Blatt Papier geraußslichte und durch eine hassige Bewegung des Blattes Papier glücklich auf das Flugbrett ihres Bosses werfen konnte, wo sie natürlich unter den Jungbienen nicht wenig Staunen erregten, fiel die dritte halbertrunken nur Erde. In aller Ruhe sobte ich sie nun von oben an der Brust, wie man ein Bienendaby ansah, wenn man es irgend wochtn besordern will, um sie auf das Flugbrett zu tun und ihr das Eeben zu retten.

Doch siehe da! In völliger Verkennung meines Samariter-dienstes bog die Entfrästete ihren Hinterleib energisch herum und erreichte gerade noch die Spihe meines Zeigesingers mit ihrem Stackel, um mich an dieser besonders empfindlichen Stelle du stecken. "Dummes Ding," brummte ich ärgerlich, als ich den